

Landesrechnungshof Steiermark

Prüfbericht

Hauser Kaibling
Betriebsgesellschaft
m.b.H. & Co. KG



HINWEIS ZUR ANONYMISIERUNG

Gemäß Art. 52 Abs. 2 Landes-Verfassungsgesetz 2010 (L-VG) sind jene Teile des Berichtes zu bezeichnen, die der Wahrung berechtigter Geheimhaltungsinteressen, insbesondere im Hinblick auf den Datenschutz und auf Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, unterliegen.

Im Sinne der Bestimmung des § 32b Abs. 3 der Geschäftsordnung des Landtages Steiermark 2005, LGBl. Nr. 82/2005, zuletzt in der Fassung LGBl. Nr. 77/2010, mussten die entsprechenden personenbezogenen Daten sowie die Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse im Text gelöscht werden.

Es wird um Verständnis gebeten, dass dadurch die Lesbarkeit des Berichtes beeinträchtigt sein könnte.

DARSTELLUNG DER PRÜFUNGSERGEBNISSE

Alle personenbezogenen Bezeichnungen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit und einfachen Lesbarkeit nur in einer Geschlechtsform gewählt und gelten gleichermaßen für Frauen und Männer.

In Tabellen und Anlagen des Berichtes können bei den Summen von Beträgen und Prozentangaben durch die EDV-gestützte Verarbeitung der Daten rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Zitierte Textstellen werden im Bericht in kursiver Schriftart dargestellt.

Landesrechnungshof Steiermark
8010 Graz, Trauttmansdorffgasse 2
T: 0316/877-2250
E: lrh@stmk.gv.at
www.landesrechnungshof.steiermark.at

Berichtzahl: LRH 20 H 8/2013-11

INHALTSVERZEICHNIS

KURZFASSUNG	4
1. PRÜFUNGSGEGENSTAND	5
1.1 Prüfungskompetenz und Prüfungsmaßstab	7
1.2 Stellungnahmen zum Prüfbericht	8
2. PRÜFUNG DES LANDESRECHNUNGSHOFES AUS 1998 UND 1999	9
3. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER HKB-KG SEIT 1998	11
4. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	12
5. GESELLSCHAFTEN	15
5.1 Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H.	18
5.2 Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	21
5.3 Sampl-KG	29
6. WESENTLICHE VERTRÄGE NACH 1998	30
7. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	32
7.1 Wirtschaftliche Entwicklung am Berg von 2007 bis 2011	32
7.2 Wirtschaftliche Entwicklung HKB-KG von 2007 bis 2011	36
7.3 Planung HKB-KG von 2012 bis 2022	64
8. ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND HKB-KG	78
9. INTERNE ORGANISATION	79
10. INVESTITIONEN HKB-KG	80
10.1 Investitionen von 1998 bis 2011	81
10.2 Langfristiger Investitionsplan von 2012 bis 2026	82
11. PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE	84
12. EINSCHAU IN DIE BUCHHALTUNG VOR ORT	85
13. ENTWICKLUNGEN	86
13.1 Stagnation am Markt	86
13.2 Veränderungen des Klimas	88
14. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	92

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	Abteilung
AfA	Abschreibung; Absetzung für Abnutzung
AG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
ARA	Aktive Rechnungsabgrenzung
BAO	Bundesabgabenordnung
Bgm.	Bürgermeister
BH	Bezirkshauptmannschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
BT	Betriebstage
BVÄ	Bestandsveränderungen
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
FA	Fachabteilung
FIS	Federation Internationale de Ski – Internationaler Skiverband
GF	Geschäftsführung, Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Geschäftsordnung
GPM	Gesamtprojektmanagement
GR	Gemeinderat
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GV	Generalversammlung, Gesellschafterversammlung
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter
ha	Hektar
HGB	Handelsgesetzbuch
HKB-GmbH	Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H.
HKB-KG	Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG
HKS-GmbH	Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H.
HKS-KG	Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG
IH	Instandhaltung
iHv	in Höhe von
ISBA	Integriertes Skipassbewertungs- und Abrechnungsmodell

KG	Kommanditgesellschaft
L.L.	aus Lieferung und Leistung
LRH	Landesrechnungshof
LStR	Lohnsteuerrichtlinie
L-VG	Landes – Verfassungsgesetz 2010
m	Meter
MWSt.	Mehrwertsteuer
OHG	Offene Handelsgesellschaft
öS	österreichische Schilling
p. a.	per anno
P/h	Personen pro Stunde
PHB	Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H.
PKW	Personenkraftwagen
PRA	Passive Rechnungsabgrenzung
RH	Rechnungshof
RLZ	Restlaufzeit (von Darlehen)
RSB	Regierungssitzungsbeschluss
Stv.	Stellvertretung, Stellvertreter
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
URG	Unternehmensreorganisationsgesetz
VBÄ	Vollbeschäftigungsäquivalent
Verrkt.	Verrechnungskonto
VPI	Verbraucherpreisindex (zB 86 = Basis ist 1986)
VS	Vorsitzender
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
WM	Weltmeisterschaft
Wpp	Wertpapiere
zB	zum Beispiel

KURZFASSUNG

Der LRH überprüfte die Gebarung der „Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG“ für den Zeitraum vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2011.

Die HKB-KG hat im Prüfungszeitraum durchgehend negative Jahresergebnisse erzielt. Das Eigenkapital der Komplementäre und Kommanditisten verringerte sich im Prüfungszeitraum daher um weitere T€ 458 und beträgt zum 31. Oktober 2011 insgesamt T€ -1.459. Dies bedeutet eine Erhöhung des negativen Eigenkapitals im Prüfungszeitraum um ca. 46 %.

Im Bericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2011 wird vermerkt, dass keine Überschuldung im Sinne des Insolvenzrechts besteht. Dies wird durch eine Prognoserechnung mit einer erwarteten deutlichen Ergebnisverbesserung in den nächsten Jahren sowie mit einem von HKS-KG und der Sampl-KG gewährten nachrangigen Gesellschafterdarlehen begründet.

Die Umsatzerlöse konnten zwar von 2006/2007 bis 2010/2011 um ca. 29% auf T€ 4.251 gesteigert werden, doch hat es aufgrund von hohen Investitionen und Baumaßnahmen auch entsprechende Aufwandssteigerungen gegeben.

Die Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft sind zwischen 2007 und 2011 um T€ 1.270 auf T€ 6.128 gestiegen, doch hat das Unternehmen hier vom niedrigen Zinsniveau profitiert. Der hohe Stand an Fremdkapital bei gleichzeitig niedrigem Zinsniveau birgt das Risiko einer Belastung des Jahresergebnisses bei einem künftigen Zinsanstieg im Euroraum.

Aufgrund des hohen Investitionsaufkommens ist die Bilanzsumme der HKB-KG im Prüfungszeitraum von T€ 7.234 auf T€ 10.303 gestiegen.

In den Jahren zwischen 1998 und 2011 wurden in der HKB-KG insgesamt ca. € 14 Mio. investiert. Die größten Investitionsbereiche betrafen die Beschneiungstechnik und den Seilbahnbau. Zurzeit verfügen alle Gesellschaften am Hauser Kaibling über mehr als 200 Schneekanonen.

Die Geschäftsführung rechnet in der Planung mit einer Trendumkehr und positiven Jahresergebnissen ab 2015/2016. Grundlage dieser wirtschaftlichen Entwicklung ist eine konstante Entwicklung der Erlöse bei gleichzeitig rigoroser Einschränkung des Investitionsaufkommens.

Im Rahmen einer Einschau in die Buchhaltung vor Ort empfiehlt der LRH die Erstellung einer Beteiligungsrichtlinie für alle Beteiligungen des Landes.

Neben der seit 2008/2009 rückläufigen Entwicklung des gesamtösterreichischen Skimarktes gilt es insbesondere auch die zu erwartenden Auswirkungen aufgrund des Klimawandels zu berücksichtigen.

Aus der Sicht des LRH ist trotz der bereits getätigten Investitionen am Hauser Kaibling ein steigender Kostendruck zu erwarten. Dies spricht für das Eingehen von möglichst weitgehenden Kooperationen mit anderen Skigebieten, insbesondere mit der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H., um die Kostenstruktur zu optimieren.

1. PRÜFUNGSGEGENSTAND

Der Landesrechnungshof (LRH) überprüfte die Gebarung der

„Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG“.

Folgende Gesellschaften wurden in die Prüfung einbezogen:

- **Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H.**
An der Gesellschaft (**HKB-GmbH**) ist das Land Steiermark indirekt über die Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG (HKS-KG) in einem Ausmaß von insgesamt 50 % beteiligt.
- **Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG**
Die HKB-GmbH ist Komplementär ohne Beteiligung an der Gesellschaft (**HKB-KG**)

Operativ tätig am Hauser Kaibling sind neben zwei privaten Gesellschaften die beiden Kommanditgesellschaften Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG (HKB-KG) sowie Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG (HKS-KG).

An der HKS-KG ist das Land Steiermark direkt über die Komplementärgesellschaft HKS-GmbH beteiligt. An dieser hält das Land eine Stammeinlage von 40 %. Weiters hält das Land an der HKS-KG einen Kommanditanteil von 77,2 %.

Die HKB-GmbH wurde als reine Komplementär-GmbH nur insoweit in die Prüfbetrachtung einbezogen, als dies zur Darstellung der HKB-KG erforderlich ist.

HKB-KG und HKS-KG werden vom LRH im Bericht zusammenfassend auch Hauser Kaibling Bergbahnen genannt.

Die Gebarung der HKS-KG wurde vom LRH ebenfalls geprüft und in einem zweiten Bericht eigens dargestellt.

Aufgrund der saisonalen Gegebenheiten wird der Jahresabschluss der HKB-KG jeweils mit 31. Oktober erstellt. Das Geschäftsjahr dauert somit vom 1. November bis 31. Oktober des folgenden Kalenderjahres.

Da der Prüfungszeitraum rückwirkend fünf Geschäftsjahre umfasst, erstreckt sich dieser somit vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2011.

Um bei Analysen zu möglichst objektiven Aussagen zu kommen, wurden zum Teil auch Daten vor dem 1. November 2006 in die Prüfung mit einbezogen.

Weiters wurden in die Prüfung zum Teil die Gebarung und das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 berücksichtigt sowie die Geschäftsführung (GF) zum Ausblick auf die kommenden Jahre befragt. Ein geprüfter Jahresabschluss der Saison 2011/2012 lag zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht vor.

Zusätzlich sind folgende gänzlich in Privateigentum befindlichen Skiliftgesellschaften am Berg ansässig:

- Höfi Express GmbH
- Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG.

Die Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG, wurde bis zum 1. November 1998 als OHG geführt. Die Gesellschaft wird im Bericht daher bis zu diesem Datum als Sampl-OHG und danach als Sampl-KG bezeichnet.

Sämtliche im Bericht beschriebenen Rechte und Pflichten der Sampl-OHG gelten auch für die Sampl-KG.

Die Höfi Express GmbH wurde 2010 gegründet. Zuvor wurden die Skilifte der Familie Höflehner mittels der Knapplohof Sesselbahn- und Skilift Höflehner & Co KG betrieben.

Zuständiger politischer Referent für den gesamten Prüfungszeitraum ist **Herr Erster Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer**.

Gegenstand der Prüfung waren in erster Linie Teilbereiche der Gebarung sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung in den Geschäftsjahren 2006/2007 bis 2010/2011.

Auf Seite 13 des Berichtes befindet sich eine Grafik mit den Liftanlagen, Pisten sowie den Eigentümern der Liftanlagen.

Auf Seite 17 ist ein Organigramm mit der Gesellschafts- und Beteiligungsstruktur am Hauser Kaibling abgebildet.

1.1 Prüfungskompetenz und Prüfungsmaßstab

Die Prüfungszuständigkeit des LRH ist gemäß Art. 50 Abs. 1 Landes-Verfassungsgesetz 2010 (L-VG) für die Gesellschaften gegeben.

Als Prüfungsmaßstäbe hat der LRH die ziffernmäßige Richtigkeit, die Übereinstimmung mit den bestehenden Rechtsvorschriften, die Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit heranzuziehen (Art. 49 Abs. 1 L-VG).

Der LRH hat aus Anlass seiner Prüfungen Vorschläge für eine Beseitigung von Mängeln zu erstatten sowie Hinweise auf die Möglichkeit der Verminderung oder Vermeidung von Ausgaben und der Erhöhung oder Schaffung von Einnahmen zu geben (Art. 49 Abs. 3 L-VG).

Grundlage der Prüfung waren Auskünfte und vorgelegte Unterlagen der Geschäftsführung, der Mitarbeiter, des Controllings und der Wirtschaftsprüfer der Hauser Kaibling Bergbahnen. Weiters wurden Dokumente und Informationen der Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport und der Abteilung 4 Finanzen – Fachabteilung Landesbuchhaltung sowie eigene Recherchen und Wahrnehmungen des LRH für die Erstellung des Prüfberichtes herangezogen.

1.2 Stellungnahmen zum Prüfbericht

Von folgenden zuständigen politischen Referenten wurden Stellungnahmen abgegeben:

- Frau Landesfinanzreferentin Landesrätin Dr. Bettina Vollath und
- Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer

Die Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer ist in kursiver Schrift direkt in den jeweiligen Berichtsabschnitten eingearbeitet.

Stellungnahme der Frau Landesfinanzreferentin Landesrätin Dr. Bettina Vollath:

Der gegenständliche Prüfbericht obigen Betreffs wird mit dem Hinweis darauf zur Kenntnis genommen, dass keine sachliche Zuständigkeit der Landesfinanzreferentin gegeben ist.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der vorliegende Bericht das Landesrechnungshofes sowohl für das geprüfte Unternehmen als auch für das Beteiligungsmanagement der Abteilung 12 äußerst positiv ausgefallen ist.

2. PRÜFUNG DES LANDESRECHNUNGSHOFES AUS 1998 UND 1999

Der LRH hat 1998 und 1999 eine Überprüfung der HKB-KG durchgeführt.

Zur wirtschaftlichen Situation der HKB-KG stellte der LRH 1999 fest:

[...], dass **eindeutig Überschuldung vorliegt** und dass aber auch aus der zeitlichen Abfolge der Schluss abgeleitet werden kann, dass sich die Gesellschaft nicht in absehbarer Zeit aus eigener Kraft wird erholen können.“

Nach Ansicht des Landesrechnungshofes liegt hier ein Indikator dafür vor, dass [...]

Dass die

Der Landesrechnungshof geht davon aus, dass den Usancen der letzten Jahre folgend **Skiliftbetriebe nicht betriebswirtschaftlich, sondern infrastrukturell betrachtet werden**

Für diesen Fall regt der Landesrechnungshof schon jetzt an, dass vor allem gemessen an der Überschuldung der HKB die Vertragssituation neu geregelt werden sollte.“

Die bilanzielle Situation der HKB-KG stellt sich zum Jahresabschluss 31. Oktober 2011 folgend dar:

- Aufgrund der hohen Verlustvorträge aus der Vergangenheit weist die Gesellschaft ein negatives Eigenkapital in Höhe von €-1.459.406,11 aus (Vorjahr €-1.281.928,39).
- Zur Verbesserung der Finanzlage wurde der Gesellschaft 2003 von den beiden Kommanditisten (HKS-KG und Samplgesellschaft) ein Gesellschafterdarlehen iHv je €1.435.000,-- zur Verfügung gestellt, dieses wird über einen Zeitraum von 15 Jahren getilgt.
- Für dieses Darlehen wurde von den beiden Gesellschaftern eine Rangrücktrittserklärung abgegeben, wodurch von keiner rechnerischen Überschuldung mehr auszugehen ist.

- Die positive Fortbestandsprognose gründet sich auf die mittelfristige Planung, wonach aufgrund von Überschüssen in den kommenden Jahren ab 2019/2020 mit einem positiven Eigenkapital zu rechnen wäre. Diese Ergebnisverbesserung basiert im Wesentlichen auf einem Ausbleiben von weiteren Großinvestitionen in den nächsten Jahren, damit einhergehender abnehmender Abschreibungen sowie einem tendenziellen Rückgang des Finanzierungsbedarfes und der Finanzierungskosten.
- Großinvestitionen der letzten Jahre (Gipfelbahn 2009/2010 sowie Almbahn 2011/2012, an denen die HKB-KG ergebnisbeteiligt ist) führten zu Erhöhungen der Fahrgastzahlen und laut Auskunft der Geschäftsführung zu stark gestiegenen Ausgleichszahlungen zu Gunsten der Hauser Kaibling Bergbahnen innerhalb des Skikartenverbundes Ski Amadé.

3. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER HKB-KG SEIT 1998

Seit 1998, dem Zeitpunkt der letzten Prüfung durch den LRH, gab es folgende Entwicklung für die HKB-KG:

Mit 1. November **1998** wurde die Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl OHG in die Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG umgegründet (kurz: Sampl-KG). Die Sampl-KG ist die Muttergesellschaft der HKB-GmbH (Komplementär-GmbH der HKB-KG).

Im Jahr **2000** erfolgte mit dem Zusammenschluss der fünf Wintersportregionen Schladming-Dachstein, Salzburger Sportwelt (Radstadt bis Wagrein-Kleinarl), Gastein, Hochkönig und Großarlal zur Region Ski Amadé ein Erweiterungsschritt und die Schaffung des größten Skikartenverbundes Österreichs. Die Skipässe in diesem Gebiet gelten somit für 270 Liftanlagen und 860 Kilometer Piste.

Der Hauser Kaibling wird seitdem über den Skikartenverbund Ski Amadé beworben und vermarktet. Der Zusammenschluss bedeutet auch eine Bindung in der Preispolitik durch die zentrale Preisfestsetzung.

Die Erlöse der Gesellschaften am Hauser Kaibling werden seit 2000 auf zwei Ebenen ermittelt. Zunächst erfolgt eine Umsatzverteilung auf die einzelnen Skigebiete innerhalb von Ski Amadé. Anschließend werden die Umsätze des Hauser Kaibling mittels integriertem Skipassbewertungs- und Abrechnungsmodell (ISBA) den Gesellschaften am Berg zugewiesen.

2003 wurde von der HKB-KG in die Errichtung von zwei neuen Liften investiert. Der Kaibling 6er wurde als kuppelbare 6er-Sesselbahn mit Wetterschutzhaube ausgeführt. Die Investitionssumme betrug ca. €3,54 Mio. Weiters wurde ein neuer Schleplift (Übungslift) mit einer Länge von 500 m um ca. €209.000,-- gebaut.

In den Jahren **2006 bis 2011** wurde am Hauser Kaibling jährlich der **Ausbau der Beschneigungsanlagen** vorangetrieben:

Im Jahr **2009** wurde von der HKB-KG um ca. €2,9 Mio. die Gipfel-Bahn als kuppelbare 4er-Sesselbahn mit Wetterschutzhauben und Sitzheizung errichtet. Die Bergstation stellt mit 2.015 m Seehöhe den höchsten Punkt der Schladminger 4-Berge-Skischaukel dar.

2010 und 2011 wurde im großen Ausmaß in die Infrastruktur des Hauser Kaibling investiert, dies u. a. auch im Zuge der Ski-WM. Diese Investitionen betreffen allerdings die HKS-KG mit einem Investitionsvolumen von ca. €4,4 Mio. im Jahr 2010 und ca. €9,1 Mio. im Jahr 2011.

4. TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Derzeit bestehen am Hauser Kaibling 11 Liftanlagen auf einer Seehöhe von 750 m bis 2.015 m. Davon sind fünf Liftanlagen im Eigentum der HKB-KG.

Die Beschneiungsanlage deckt sämtliche Skipisten ab.

Für die Grundbescheinigung aller Pisten (40 cm Schneedecke) werden bei optimalen Witterungsbedingungen drei Tage benötigt.

Weiters stehen insgesamt sechs Speicherteiche zur Verfügung.

Das Sachanlagevermögen am Hauser Kaibling befindet sich im ausschließlichen Eigentum der operativ tätigen Gesellschaften HKS-KG, HKB-KG, Sampl-KG sowie der Höfi-Express GmbH. Die Komplementär-GmbHs HKS und HKB verfügen ausschließlich über Finanzanlagevermögen (Beteiligungen).

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die technische Infrastruktur bezüglich Liftanlagen und Beschneiungstechnik am Hauser Kaibling aufgrund ständiger Reinvestitionen auf sehr hohem und zeitgemäßem Niveau befindet.

Sieht man sich die Baujahre der Liftanlagen an, so stellt man fest, dass in den letzten zehn Jahren ausschließlich von den Gesellschaften HKS-KG und HKB-KG in die Liftinfrastruktur investiert worden ist.

Der Hauser Kaibling selbst verfügt über 37 präparierte Pistenkilometer auf insgesamt 14 Pisten.

Folgende Pisten befinden sich am Hauser Kaibling unter Angabe des Schwierigkeitsgrades.

1	●	FIS Abfahrt	4	●	Weltcup-Abfahrt
1A	●	FIS Talabfahrt	4	●	Weltcup-Abfahrt
1B	●	Skiweg Markt Haus	6	●	Die Schönste
2	●	Ennslingalm-Abfahrt	6A	●	Skiweg Kaiblingalm
2A	●	Prenner-Talabfahrt	7	●	Panorama-Abfahrt
3	●	Höfi-Abfahrt	8	●	Kaiblingalm-Abfahrt
3	●	Höfi-Abfahrt	9	●	Osthang
3A	●	Skiweg Höfi-Express		●	schwarz = schwer
3B	●	Skiweg Seilbahn		●	rot = mittel
3C	●	Skiweg Prenner-Talabfahrt		●	blau = leicht

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

Pistennummern: Siehe folgende Grafik

In folgender Grafik sind die Lifтанlagen, Pisten sowie die Eigentümer der Lifтанlagen ersichtlich:



Quelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

Nachstehend sind die am Hauser Kaibling bestehenden Liftanlagen der HKB-KG angeführt:

Gesellschaft/Lift	Anlagentypus	Förderleistung P/h	Baujahr	Investitionssumme in €	Konzessionsdauer
HKB-KG					
Kaiblinggrat Bahn (Quattalpina)	kuppelbare 4er-Sesselbahn	2.028	1992	ca. 3.577.000,--	45 Jahre (2037)
Kaibling 6er	kuppelbare 6er-Sesselbahn	1.993	2003	ca. 3.535.000,--	45 Jahre (2048)
Gipfel-Bahn	kuppelbare 4er-Sesselbahn	1.790	2009	ca. 2.896.000,--	40 Jahre (2049)
Übungslift	Schlepplift	495	2003	ca. 209.000,--	Bei Schleppliften gibt es keine Konzessionsdauer; diese können unbegrenzt betrieben werden;
Ennslingalm-Lift	Schlepplift	1.142	1980	ca. 977.000,--	

Quelle: www.hauser-kaibling.at und Geschäftsführung Hauser-Kaibling Bergbahnen

5. GESELLSCHAFTEN

Die gesellschaftsrechtliche Situation am Hauser Kaibling ist über Jahrzehnte historisch gewachsen und stellt sich äußerst komplex dar.

Lässt man aus Gründen der Übersichtlichkeit die Darstellung der gesellschaftsrechtlichen Aufspaltung in Komplementär-GmbH und Kommanditgesellschaft (KG) beiseite, so bestehen am Berg mit

- der HKB-KG,
- der HKS-KG,
- der Sampl-KG sowie
- der Höfi Express GmbH

vier operativ tätige Gesellschaften. Diese Gesellschaften sind durch unterschiedlichste Rechts- bzw. Beteiligungsverhältnisse sowie durch Leistungsaustausch untereinander verbunden.

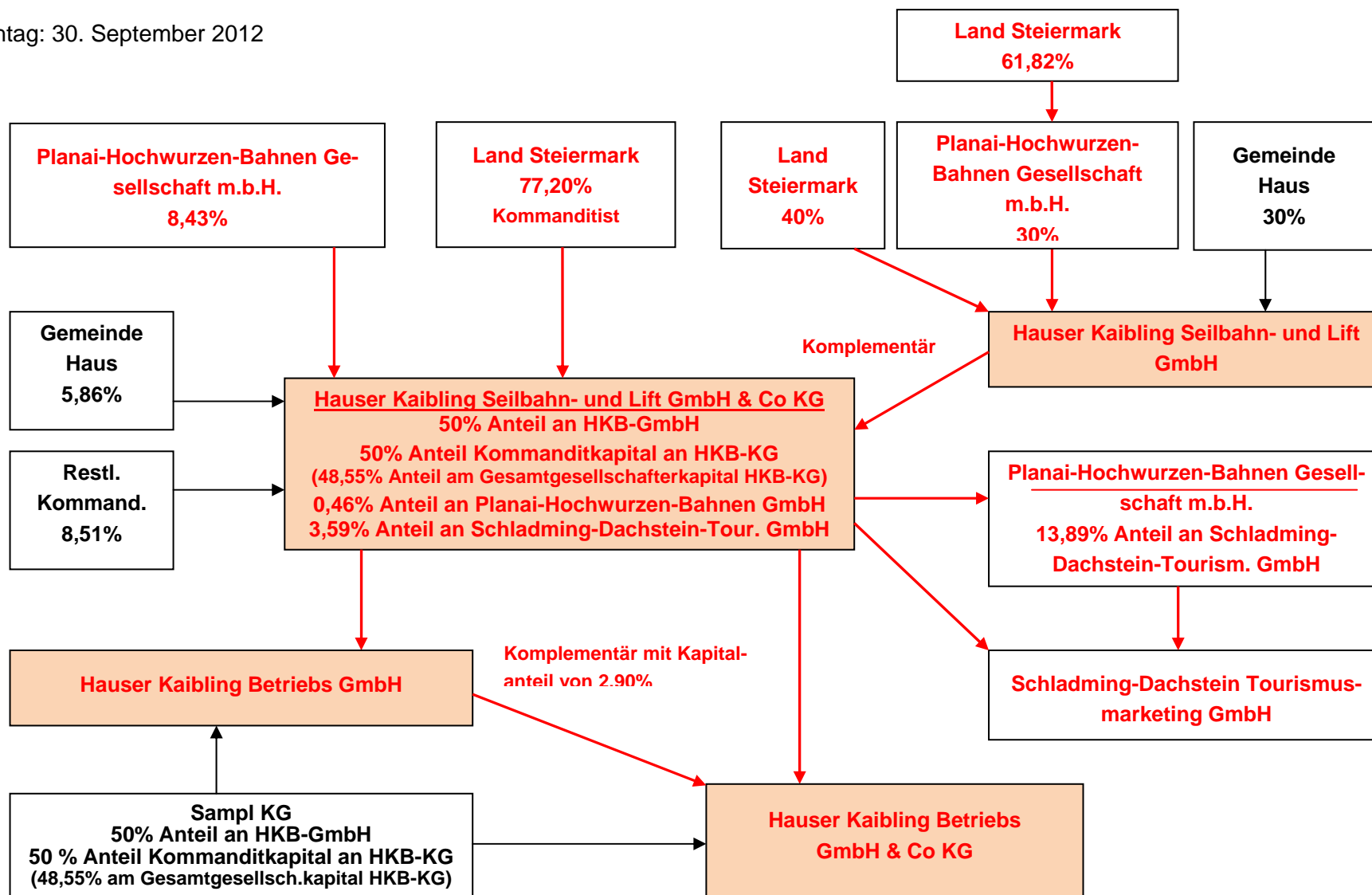
Nachstehend werden die Gesellschaften unter Angabe des Firmennamens, der Adresse, der Kurzbezeichnung im Bericht, der Geschäftsführung sowie der Gesellschafter angeführt:

Gesellschaft	Adresse	Kurzbezeichnung im Bericht	Anzahl Liftanlagen	Geschäftsführung	Gesellschafter
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Erzherzog-Johann-Straße 180, 8967 Haus im Ennstal	HKS-KG	3	über Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. • Arthur Moser	unbeschränkt haftend ist: • Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H.
Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Haus 118, 8967 Haus im Ennstal	HKB-KG	5	über Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. • Dr. Maximilian Sampl • Arthur Moser	unbeschränkt haftend ist: • Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H.
Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl-KG	Haus 118, 8967 Haus im Ennstal	Sampl-KG	1	• Thomas Sampl • Dr. Maximilian Sampl	unbeschränkt haftend sind: • Thomas Sampl • Dr. Maximilian Sampl
Höfi Express GmbH	Gumpenberg 2, 8967 Haus im Ennstal	Höflehner-Gesellschaft	2	• Lydia Höflehner	• Helmut Höflehner • Lydia Höflehner

Datenquelle: Firmenbuch und Hauser Kaibling Bergbahnen

Das folgende Organigramm zeigt die Komplexität der Gesellschafts- und Beteiligungsstruktur am Hauser Kaibling:

Stichtag: 30. September 2012



Datenquelle: Firmenbuch und Bericht Beteiligungsverwaltung des LRH aus 2010

Die in die Prüfung einbezogene HKB-KG ist neben der HKS-KG sowie der HKS-GmbH und HKB-GmbH in obiger Darstellung farblich hervorgehoben. Die direkten oder indirekten Landesbeteiligungen wurden mit roter Schrift und roter Pfeilstruktur markiert.

Das Organigramm bezieht sich nur auf die Skiliftgesellschaften am Berg mit direkter oder indirekter Beteiligung des Landes. Die Höfi Express GmbH als rein private Gesellschaft ohne Anteil an einer Landesgesellschaft ist im Organigramm nicht angeführt.

5.1 Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H.

Die Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. (HKB-GmbH) wurde im Jahr 1991 von den beiden größten Liftgesellschaften am Hauser Kaibling, der HKS-KG sowie der Sampl-OHG, gegründet. Zweck der Gründung war es, eine Beschneiungsanlage zu installieren und diese zu betreiben. In weiterer Folge sollte gemeinsam eine Sesselliftanlage errichtet werden.

Beide Gesellschafter halten seit Anbeginn je 50 % der Stammeinlage an der HKB-GmbH.

Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 11. März 1991.

Insgesamt wurden zum Zeitpunkt der Gründung der HKB-GmbH und der HKB-KG ein halbes Dutzend Verträge abgeschlossen, diese sind:

- **Gründungsvertrag zwischen HKS-KG und der Sampl-OHG:**
HKS-KG und Sampl-OHG gründen die HKB-GmbH und die HKB-KG.
- **Mietvertrag zwischen HKB-GmbH und der Sampl-OHG:**
Die HKB-GmbH mietet insgesamt fünf Lifte von der Sampl-OHG.
- **Mietvertrag zwischen HKB-GmbH und der HKS-KG:**
Die HKB-GmbH mietet insgesamt zwei Lifte von der HKS-KG.
- **Gegenseitige Abtretungsvereinbarung zwischen der Sampl-OHG und der HKS-KG:**
Dieser Vertrag beinhaltet eine gegenseitige Abtretungsvereinbarung zwischen den HKB-GmbH-Gesellschaftern für den Fall, [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
- **Vereinbarung zwischen HKS-KG, der HKB-GmbH und der Sampl-OHG über eine Mindestumsatzbeteiligung zugunsten der Sampl-OHG:**

Die HKS-KG und die HKB-GmbH verpflichten sich - im Verhältnis der Erlösaufteilung – der Sampl-OHG jährlich insgesamt zumindest [REDACTED] (exkl. MWSt.) im Rahmen der ISBA-Abrechnung zu bezahlen.

• **Vereinbarung zwischen HKS-KG, der HKB-GmbH und der Sampl-OHG über eine Kostenaufteilung:**

Die HKS-KG und die Sampl-OHG verpflichten sich erlösabhängig und wertgesichert [REDACTED] (HKS-KG) und [REDACTED] (Sampl-OHG) für den Busbetrieb, die Parkplätze und das Kassapersonal zu bezahlen.

Im Gesellschaftsvertrag ist festgehalten, dass die beiden Gesellschafter von ihrer Stammeinlage iHv je öS 250.000,-- jeweils öS 125.000,-- einzuzahlen haben. Dies entspricht auch dem aktuellen Status im Firmenbuch.

Gesellschafter	Stammeinlage (gem. Firmenbuch in öS)	hierauf geleistet	Anteil
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG	öS 250.000,-- (€ 18.168,21)	öS 125.000,-- (€ 9.084,10)	50%
Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG	öS 250.000,-- (€ 18.168,21)	öS 125.000,-- (€ 9.084,10)	50%
Stammeinlage HKB-GmbH	öS 500.000,-- (€ 36.336,42)	öS 250.000,-- (€ 18.168,21)	100%

Datenquelle: Firmenbuch und Gesellschaftsvertrag

Organe der Gesellschaft sind gemäß Gesellschaftsvertrag:

- **Generalversammlung**
- **Geschäftsführung**

Generalversammlung:

Die Generalversammlung (GV) ist das höchste Organ der Gesellschaft.

Die GV setzte sich zuletzt am 10. Juli 2012 aus folgenden Personen zusammen:

Generalversammlung HKB-GmbH	
<i>stimmberechtigt</i>	
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG	GF Arthur Moser
Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG	Dr. Maximilian Sampl Engelbert Schrempf
<i>zusätzlich nahmen im vom LRH eingesehenen Zeitraum 2007 bis 2011 regelmäßig teil</i>	
Vorsitzender des AR HKB-KG	HR DDr. Burkhard Thierrichter
Vorsitzender Stv. des AR HKB-KG	HR Dr. Wolfgang Klepp
Vertreter der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport	Mag. Elisabeth Repnik oder Mag. Elisabeth Schlögl

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

Weiters nahmen im Zeitraum von 2007 bis 2011 an den Sitzungen der GV

- der externe Controller der Gesellschaft sowie
- Vertreter der Wirtschaftsprüfungskanzlei durchgehend teil.

Geschäftsführung:

Dem Gesellschaftsvertrag zufolge hat die Gesellschaft einen, zwei oder mehrere GF, wobei jeder Gesellschafter das Recht hat, in der GV eine Person für die Wahl zum GF vorzuschlagen.

Die im Firmenbuch eingetragenen GF der HKB-GmbH sind mit dem Stichtag 31. Dezember 2012

- Arthur Moser und
- Dr. Maximilian Sampl.

Im Gesellschaftsvertrag wurde festgehalten, dass die GF alljährlich einen Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplan vor Ablauf eines Wirtschaftsjahres für das kommende Wirtschaftsjahr zu erstellen hat.

5.2 Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG

Der Gesellschaftsvertrag der HKB-KG wurde am 26. Mai 1992 von Vertretern der Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl OHG sowie der HKB-GmbH unterzeichnet.

Gegenstand des Unternehmens ist

- „1) die Projektierung, der Bau sowie der Betrieb einer Sesselliftanlage bzw. weiterer Liftanlagen samt Nebenanlagen am Hauser Kaibling bzw. auf benachbarten Ski-bergen.
2) Die Gesellschaft ist weiters zu allen geschäftlichen Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes förderlich erscheinen.“

Gemäß Gesellschaftsvertrag hatten die Gesellschafter zur Gründung nachfolgende Kapitaleinlagen in voller Höhe einzuzahlen:

HKB-KG		
Als Komplementärin	Kapitaleinlage	
Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H.	öS 150.000,--	
Als Kommanditisten	Kapitaleinlage	Anteil
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG	öS 2.500.000,--	50,00 %
Sampl-OHG [ab 1. November 1998 Sampl-KG]	öS 2.500.000,--	50,00 %
Kommanditkapital	öS 5.000.000,--	100,00 %

Datenquelle: Firmenbuch

Im Gegensatz zur HKS-KG gab es bei der HKB-KG im Laufe der Zeit keine Änderung bei der Zusammensetzung des Kommanditkapitals. Obige Aufstellung mit einer Kapitaleinlage von je öS 2.500.000,-- der beiden Kommanditisten HKS-KG und Sampl-OHG entspricht dem aktuellen Stand im Firmenbuch zum 31. Dezember 2012.

Die Kommanditisten hatten die Einlageverpflichtung spätestens bis zum 31. März 1993 zu erfüllen. Gemäß Gesellschaftsvertrag sind diese am Betriebsvermögen einschließlich der stillen Reserven und am Unternehmenswert („good will“) beteiligt.

Allfällige Verluste sind den Gesellschaftern gemäß Gesellschaftsvertrag anteilig auf Evidenzkonten anzulasten.

Eine Verpflichtung der Gesellschafter zur Abdeckung von Verlustanteilen besteht nicht.

Die Gesellschaft verfügt über ein negatives Eigenkapital. Ohne Berücksichtigung eines nachrangigen Gesellschafterdarlehens, welches laufend getilgt wird, besteht für die Gesellschaft eine Überschuldung.

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung (GV) tritt als höchstes Gremium gemäß Gesellschaftsvertrag alljährlich am Sitz der Gesellschaft zusammen.

Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung werden, soweit der Gesellschaftsvertrag oder das Gesetz nichts anderes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei sich das Stimmrecht nach der Höhe der Kapitalkonten richtet.

Darüber hinaus ist im Vertrag festgelegt, für welche Beschlüsse es einer $\frac{3}{4}$ -Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Zu den genannten Abstimmungs- bzw. Beschlussmechanismen stellt der LRH fest, dass es aufgrund der genauen 50%igen Beteiligung der beiden Gesellschafter einer Einstimmigkeit bei den Beschlüssen bedarf.

Weiters steht im Gesellschaftsvertrag:

„[...] die Vermehrung oder Verminderung von Leistungen oder Rechten, die den Gesellschaftern zustehen oder obliegen, ist nur mit Zustimmung der betroffenen Gesellschafter wirksam beschließbar.“

Die GV setzte sich zuletzt am 10. Juli 2012 aus folgenden Personen zusammen.

Gesellschafterversammlung HKB-KG	
<i>stimmberechtigt</i>	
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift GmbH & Co. KG	GF Arthur Moser
Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG	Dr. Maximilian Sampl Engelbert Schrempf
<i>Zusätzliche nahmen im vom LRH eingesehenen Zeitraum 2007-2011 regelmäßig teil</i>	
Vorsitzender des AR	HR DDr. Burkhard Thierrichter
Vorsitzender Stv. des AR	HR Dr. Wolfgang Klepp
Vertreter der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport (seit 2009)	Mag. Elisabeth Repnik oder Mag. Elisabeth Schlögl

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

Weiters nahmen im vom LRH eingesehenen Zeitraum von 2007 bis 2011 an den Sitzungen der GV

- der externe Controller der Gesellschaft sowie
- Vertreter der Wirtschaftsprüfungskanzlei durchgehend teil.

Aufsichtsrat:

Der Gesellschaftsvertrag sieht im Innenverhältnis einen Aufsichtsrat (AR) vor, der aus sechs Personen gebildet wird. Die Sampl-KG und die HKS-KG haben ein Entsendungsrecht für je drei Mitglieder.

Der AR hat zumindest einmal im Vierteljahr zusammenzutreten. Die Beschlüsse des AR werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, jedes Mitglied hat eine Stimme.

Der AR wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Zusätzlich zu den üblichen Pflichten eines AR werden im Gesellschaftsvertrag auch jene Handlungen der GF aufgezählt, welche nur mit vorheriger Zustimmung des AR vorgenommen werden dürfen.

Dem AR obliegt dem Gesellschaftsvertrag zufolge weiters die Genehmigung der Grundsätze über die Gewährung von Gewinn- oder Umsatzbeteiligungen oder Pensionszusagen an GF oder leitende Angestellte, sowie die Erbringung sonstiger

Leistungen der Gesellschaft an diese Personen, soweit diese Leistungen nicht im Dienstvertrag vorgesehen sind.

Der AR der Gesellschaft setzt sich mit Stichtag 31. Dezember 2012 aus folgenden Personen zusammen:

Aufsichtsrat HKB-KG	
Eigentümer	Person
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG	VS HR DDr. Burkhard Thierrichter VS-Stv. HR Dr. Wolfgang Klepp Bgm. Gerhard Schütter
Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG	Maximilian Sampl sen. Engelbert Schrempf Thomas Sampl

Datenquelle: Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport

In den vom LRH eingesehenen Zeitraum von 2007 bis 2011 nahmen regelmäßig die beiden Geschäftsführer sowie der externe Controller der Gesellschaft an den Sitzungen des AR der HKB-KG teil.

Die Bezahlung der vom Land entsandten Mitglieder des AR erfolgt nach Auskunft der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport derzeit auf Basis des Regierungssitzungsbeschlusses (RSB) vom 17. Dezember 2007.

Gemäß diesem Beschluss hat grundsätzlich das Land Steiermark die vom Land entsandten Vertreter zu honorieren.

In diesem RSB wurde zu einer Erhebung über die Aufwandsentschädigung von Aufsichtsräten in den anderen Bundesländern folgender Bezug genommen:

„Diese Erhebung hat ergeben, dass in keinem einzigen Bundesland derartige mit der Situation in der Steiermark vergleichbare Regelungen bestehen. Vielmehr wird in sämtlichen anderen Bundesländern eine der Privatwirtschaft entsprechende Vorgangsweise gewählt, dass nämlich die jeweiligen Organe von den jeweiligen Gesellschaften direkt bezahlt werden. Dies entweder durch laufende monatliche Aufwandsentschädigungen bzw. entsprechende Sitzungsgelder.“

Unabhängig von der derzeit geltenden Regelung wiederholt der LRH seine Empfehlung aus 1999, wonach die Bezüge für Kontrollorgane von der jeweiligen Gesellschaft und nicht vom Land Steiermark bezahlt werden sollten.

Dadurch kann dem Prinzip der Kostenwahrheit durch eine bessere Zuordnung der Kosten entsprochen werden.

Der LRH hat von der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport auch die Bezüge der vom Land entsandten Aufsichtsräte in die Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. (PHB) angefordert. Die Aufsichtsratsbezüge dieser Organe werden zu über 60 % von der Gesellschaft und der restliche Teil vom Land bezahlt.

Jedenfalls sollte die Aufwandsentschädigung für alle Beteiligungen des Landes einheitlich und in einer Beteiligungsrichtlinie geregelt sein.

Geschäftsführung:

Gemäß Gesellschaftsvertrag obliegen GF und Vertretung der Gesellschaft der Komplementärin.

Die GF der HKB-KG ist somit mit der GF der HKB-GmbH personenident. Dies sind:

- Arthur Moser
- Dr. Maximilian Sampl

Eine Zustimmung der Kommanditisten zu Angelegenheiten, die nicht zum gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft gehören, ist nicht einzuholen. Die Kommanditisten haben kein Widerspruchsrecht gemäß § 164 Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Der Komplementärin sind Aufwendungen aller Art, welche durch die Geschäftsführung der Gesellschaft erwachsen, alljährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses zu ersetzen. Angemessene Abschlagszahlungen sind gemäß Gesellschaftsvertrag laufend zu leisten.

Der Dienstvertrag von Herrn Arthur Moser für seine Tätigkeit als GF wurde vom LRH in die Prüfung der HKS-GmbH bzw. HKS-KG mit einbezogen.

Ein eigener Dienstvertrag für Herrn Arthur Moser als GF der HKB-GmbH bzw. HKB-KG besteht nicht. Der im Dienstvertrag von Herrn Moser festgelegte Gehalt ist die Abgeltung für sämtliche GF-Tätigkeiten, darüber hinaus besteht keine Vergütung.

Herr Dr. Maximilian Sampl erhält für seine GF-Tätigkeit in der HKS-GmbH bzw. HKS-KG kein Gehalt.

Als Gegenleistung für die Tätigkeiten von Herrn Dr. Maximilian Sampl wurde daher mit Unterfertigung vom 27. April 1998 zwischen der HKB-KG und der damaligen Sampl-OHG eine

„Vereinbarung über die Abgeltung von Geschäftsführungs- und Beratungsleistungen“

abgeschlossen.

In dieser Vereinbarung verpflichtet sich die HKB-KG zur Zahlung eines monatlichen Betrages iHv [REDACTED] zuzüglich der jeweils gesetzlichen Mehrwertsteuer (MWSt.) an die Sampl-OHG für die Erbringung von Geschäftsführungs- und Beratungsleistungen. Dies gilt unbeschadet bisheriger Vereinbarungen.

Der Betrag von [REDACTED] entspricht [REDACTED].

Dieser Betrag wird gemäß der Vereinbarung auf die Dauer von zehn Jahren bezahlt und ist wertgesichert nach dem Verbraucherpreisindex 1996 (VPI 96) oder eines an seine Stelle tretenden Index. Ausgangsbasis ist der 1. Jänner 1999.

Die Vereinbarung tritt mit dem 1. Jänner jenes Jahres in Kraft, welches in einer schriftlichen Nebenabrede festgelegt worden ist.

Diese Nebenabrede liegt dem LRH nicht vor. Allerdings wurde dem LRH mitgeteilt, dass die Vereinbarung aufgrund der Liquiditätssituation in der HKB-KG erst ab 2009 in Kraft getreten ist. Bis zum Jahr 2009 erfolgten aus der Vereinbarung aus 1998 seitens der HKB-KG keine Zahlungen an die Sampl-KG.

Die erste Zahlung erfolgte im Oktober 2009. Aus diesem Grund wurde folgende Valorisierung des ursprünglich vereinbarten Betrages von monatlich [REDACTED] [REDACTED] exkl. MWSt.) vorgenommen.

1998 vereinbarter Betrag monatlich	Veränderungsrate VPI 86 von Jänner 1999 bis Oktober 2009	mit 22,55% valorisierter Betrag monatlich	Aufzinsung Monatsbetrag mit 3% für 5 Jahre*)	ausbezahlter Jahresbetrag [REDACTED]
[REDACTED]	22,55%	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

*) Kaufmännisch gerundet

Der ursprünglich vereinbarte Betrag in Höhe von monatlich [REDACTED] wurde auf Basis des VPI 86 auf den Wert Oktober 1999 valorisiert. Die Veränderungsrate des VPI 86 vom Jänner 1999 (vereinbarte Basis) bis zum Oktober 2009 betrug 22,55 %. Die Valorisierung ergab einen Monatsbetrag von [REDACTED].

Es wurde zwar entgegen der Vereinbarung aus dem Jahr 1998 der VPI 86 anstatt des VPI 96 zur Valorisierung herangezogen, dies hatte auf die Höhe des valorisierten Betrages aber keine relevante Auswirkung.

Anschließend wurde der Monatsbetrag iHv [REDACTED] auf fünf Jahre mit einem Zinssatz von 3 % aufgezinst. Dies ergibt kaufmännisch gerundet einen monatlichen Betrag von [REDACTED] bzw. einen Jahresbetrag von [REDACTED]

Dem LRH wurde mitgeteilt, dass dieser Betrag von [REDACTED] für die gesamte Vertragsdauer (10 Jahre) zur Auszahlung an die Sampl-KG gelangt.

Der LRH schließt aus obiger Berechnung, dass die Aufzinsung des zu zahlenden Betrages auf fünf Jahre mit einem Zinssatz von 3 % eine durchschnittliche Valorisierung für die nächsten zehn Jahre darstellen soll. Die Valorisierung der ersten fünf Jahre soll sich demnach mit der unterbliebenen Valorisierung der letzten fünf Jahre ausgleichen. Den Zinssatz von 3 % versteht der LRH als von den Vertragspartnern angenommene durchschnittliche Entwicklung des VPI für die nächsten zehn Jahre.

Folgende Zahlungen gelangten auf Basis obiger Berechnung im vom LRH eingesehenen Zeitraum von Oktober 2009 bis Oktober 2011 zur Auszahlung von der HKB-KG an die Sampl-KG.

Buchungsdatum	Buchung Geschäftsjahr	Betrag € (exkl. MWSt.)	Konto	Gegenkonto	Buchungstext
31.10.2009	2008/09	[REDACTED]	5310 Personalbeistellung	2655 Sampl-KG	„Abrechnung Leistungen lt. Vereinbarung 08/09“
31.10.2010	2009/10	[REDACTED]	5310 Personalbeistellung	2655 Sampl-KG	„Verrechnung Leistungen lt. Vereinbarung 09/10 Sampl KG“
31.10.2011	2010/11	[REDACTED]	5310 Personalbeistellung	2655 Sampl-KG	„Abrechnung Personal 10/11 Sampl“

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen

Der LRH stellt fest, dass seit 2009 eine jährliche Zahlung iHv [REDACTED] von der HKB-KG an die Sampl-KG zur Abgeltung von Geschäftsführungs- und Beratungsleistungen erfolgt. Diese Zahlung erfolgt mit Buchungsdatum 31. Oktober im Nachhinein für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Die obige Verrechnung der Abgeltung von Geschäftsführungs- und Beratungsleistungen an die Sampl-KG ist für den LRH aus folgenden Gründen rechnerisch unrichtig:

- Der Vertrag aus 1998 sieht eine monatliche Verrechnung der Abgeltung sowie eine Valorisierung des Betrages auf Basis des VPI 96 vor. Demgegenüber wird der Betrag jährlich im Nachhinein ausbezahlt. Die Valorisierung wurde im Oktober 2009 für die gesamte restliche Laufzeit mit einer durchschnittlichen Jahresverzinsung von 3 % angenommen.
- Der VPI 96 hat sich von 1997 bis 2009 mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 1,78 % entwickelt. Die Vertragspartner haben somit bei der Berechnung der Abgeltung mit einem Zinssatz von 3 % eine höhere künftige Entwicklung des VPI angenommen und diesen zur Verrechnung herangezogen.
- Der VPI 96 hat sich von Oktober 2009 bis Oktober 2011 tatsächlich um durchschnittlich 2,75 % erhöht. Der Vorteil für die Sampl-KG für diese 2 Jahre aufgrund der tatsächlichen Entwicklung des VPI beträgt € 605,--.
- Ein weiterer Vorteil der Sampl-KG besteht in einem Zins-Effekt. Die Abgeltung der Valorisierung im Vorhinein führt zu einem Zinsvorteil beim Zahlungsempfänger. Die Höhe dieses Vorteils hängt von der künftigen Entwicklung des Zinsniveaus ab.
- Unabhängig von der Wahl der Berechnungsmethode beinhaltet die Aufzinsung des zu zahlenden Betrages auf durchschnittlich fünf Jahre mit einem Zinssatz von 3 % einen grundlegenden Rechenfehler. Die erste Zahlung im Oktober 2009 erfolgte im Nachhinein für das Geschäftsjahr 2008/2009 und wurde mit einer Anpassung an den VPI 86 im Ausmaß von 22,55 % bereits zur Gänze valorisiert. Somit hätte bei dem gewählten Berechnungsmodell mit einem Zinssatz von 3 % nur mehr eine restliche Laufzeit von neun Jahren valorisiert werden dürfen. Daher wäre richtigerweise eine durchschnittliche Aufzinsung für eine Dauer von 4,5 Jahren heranzuziehen gewesen. Zur Berechnung gelangten aber fünf Jahre. Dieser Fehler führt ohne Berücksichtigung von Zinseffekten zu einem jährlichen Vorteil beim Zahlungsempfänger von rd. € 756,--. Hochgerechnet auf neun Jahre beträgt dieser Vorteil rd. € 6.805,--.

Der LRH empfiehlt, sich an vertraglich vereinbarte Vorgehensweisen zu halten.

Es wäre daher richtig gewesen, den Betrag monatlich auf Basis der tatsächlichen Entwicklung des VPI 96 zu valorisieren und auszubezahlen. Wählt man aus Gründen der einfacheren Abwicklung eine jährliche Abrechnung, so hätte der Betrag jährlich im Nachhinein an die Entwicklung des VPI angepasst und ausbezahlt werden müssen. Beide Vorgehensweisen hätten einer vertragskonformen und transparenten Abwicklung mit einer tatsächlichen Anpassung an den VPI entsprochen.

Der Vorteil für den Zahlungsempfänger aufgrund der Aufzinsung auf durchschnittlich fünf Jahre anstatt 4,5 Jahre ist nach Meinung des LRH von der Sampl-KG jedenfalls zurückzuzahlen. Dies entspricht pro bereits durchgeführter Jahresauszahlung und ohne Berücksichtigung von Zinseffekten einem Betrag von rd. € 756,--. Der LRH empfiehlt jedoch Zinseffekte zu berücksichtigen und diesen Betrag entsprechend zu erhöhen.

5.3 Sampl-KG

Die in diesem Bericht Sampl-KG genannte Firma trägt als Firmenwortlaut

„Schladminger Tauern Bergbahnen und Fremdenverkehrsbetriebe, Sampl KG“.

Die Gesellschaft besteht in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft (KG) seit 1. November 1998, zuvor handelte es sich um eine OHG.

Die Gesellschaft ist eine Mutter der HKB-GmbH.

Die persönlich in vollem Umfang haftenden Gesellschafter (Komplementäre) sind Dr. Maximilian Sampl und Thomas Sampl.

Die mit ihrer Vermögenseinlage haftenden Kommanditisten sind Gertrude und Maximilian Sampl sen., welche Einlagen iHv öS 240.000,-- und öS 160.000,-- in die Gesellschaft einbrachten.

Gemäß Prüfbericht des LRH aus 1998 ist die Gesellschaft Gewerbeinhaber für Skilifte, hat ein Taxigewerbe, ein Gastgewerbe (Buffet bzw. Gasthof) sowie ein Mietwagengewerbe (Beförderung mit Omnibussen).

Auf der Internetseite der Gesellschaft werden ein Berggasthof mit Restaurant, die Tauernseilbahn sowie ein Appartementhaus beworben.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sampl-KG sind nicht Gegenstand der gegenwärtigen Prüfung.

6. WESENTLICHE VERTRÄGE NACH 1998

Hinsichtlich der Vertragssituation besteht am Hauser Kaibling eine hohe Komplexität. Dies ergibt sich u. a. durch Erlös- und Aufwandsverrechnungen zwischen den Gesellschaften, einer Mindestumsatzgarantie, dem gemeinsamen Betrieb von Skiliften im Rahmen von Profit Centern, Vorkaufsrechten sowie gegenseitigen Abtretungsvereinbarungen. Im Falle einer beabsichtigten Veräußerung des Skigebietes gilt es, diese Vertragssituation zu bedenken.

Folgende wesentlichen Verträge wurden von der HKB-KG nach 1998 abgeschlossen:

6.1.1 Gipfelloift

2009 wurde der bestehende und von der HKB-KG betriebene Schlepplift („Gipfelloift“) durch eine neue 4er-Sesselbahn („Gipfelloift neu“) ersetzt. Der alte Schlepplift war zum Zeitpunkt der Gründung der HKB-KG von der damaligen Sampl-OHG als Bestandteil in die Gesellschaft eingebracht worden.

Am 24. September 2009 wurde zwischen der HKS-KG und der HKB-KG eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Zusammenhang mit der gemeinsamen Errichtung und dem Betrieb des „Gipfelloift neu“ geregelt wurden.

Darin wurde festgehalten, dass die Planung und die Errichtung des als 4er-Sesselbahn auszuführenden „Gipfelloift neu“ durch die HKB-KG zu erfolgen hat, wobei hinsichtlich der Vertragskonditionen mit Auftragnehmern bzw. Professionisten [REDACTED] herzustellen ist.

Des Weiteren sieht die gegenständliche Vereinbarung vor, dass der „Gipfelloift neu“ von der HKB-KG im Einvernehmen mit der HKS-KG zu betreiben ist.

Zwischen den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass der Gewinn als auch ein (allfälliger) Verlust aus dem Betrieb des „Gipfelloift neu“ zwischen der HKB-KG und der HKS-KG im Verhältnis [REDACTED] geteilt wird.

Der LRH stellt fest, dass mit der gegenständlichen Vereinbarung die vertragliche Grundlage für die Errichtung und den Betrieb des „Gipfelloift neu“ geschaffen wurde.

6.1.2 Almbahn

Im Jahr 2011 wurde der bestehende und von der HKB-KG betriebene Schlepplift („Almlift 2“) durch die „Sechssesselbahn Kaiblingalm“ (kurz als „Almbahn“ bezeichnet) ersetzt. Der „Almlift 2“ war zum Zeitpunkt der Gründung der HKB-KG von der damaligen Sampl-OHG als Bestandgegenstand in die Gesellschaft eingebracht worden.

Am 22. August 2011 wurde zwischen der HKS-KG und der HKB-KG eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb der „Almbahn“ geregelt sind.

Darin wurde festgehalten, dass die Planung und die Errichtung der als 6er-Sesselbahn auszuführenden „Almbahn“ durch die HKS-KG zu erfolgen hat, wobei hinsichtlich der Vertragskonditionen mit Auftragnehmern bzw. Professionisten Einvernehmen mit der HKB-KG herzustellen ist.

Darüber hinaus sieht die „Vereinbarung über die gemeinsame Errichtung und Betreuung der Almbahn am Hauser Kaibling“ vom 22. August 2012 vor, dass die „Almbahn“ von der HKS-KG betrieben wird. Über den Geschäftsbetrieb hinausgehende Angelegenheiten sind mit der HKB-KG abzustimmen.

Zwischen den Vertragspartnern wurde vereinbart, dass das Eigentum, der Gewinn als auch ein (allfälliger) Verlust aus dem Betrieb der „Almbahn“ zwischen der HKS-KG und der HKB-KG im Verhältnis [REDACTED] geteilt werden.

Der LRH stellt fest, dass mit der gegenständlichen Vereinbarung die vertragliche Grundlage für die Errichtung und den Betrieb der „Almbahn“ geschaffen wurde.

Die gewählte Konstruktion sieht den Betrieb durch die [REDACTED], die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinaus gehen, vor. Die HKB-KG hat Anspruch auf [REDACTED]. Diese Regelung ersetzt und kompensiert das bisherige Modell – Betrieb durch HKB-KG und Bestandzinszahlungen an die Sampl-KG.

7. WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

7.1 Wirtschaftliche Entwicklung am Berg von 2007 bis 2011

Von der Geschäftsführung der HKS-KG wurden dem LRH zum Zwecke der Darstellung der Gesamtsituation des Skibergeres die Brutto-Bergumsätze, die Beförderungen sowie die Ersteintritte am Hauser Kaibling übermittelt.

Die wirtschaftliche Entwicklung am Berg umfasst die HKS-KG, die HKB-KG, die Sampl-KG sowie die Höfi Express GmbH.

Die Brutto-Bergumsätze entsprechen den zusammengefassten Seilbahnerlösen in diesen vier Unternehmen. Die Beförderungen beziehen sich auf die Anzahl an Liftfahrten. Die Ersteintritte entsprechen der Anzahl jener Gäste, welche ihren Skitag am Hauser Kaibling beginnen. Ein anderer Begriff für Ersteintritte ist „Skier-days“.

Berg-Umsätze (Seilbahnerlöse):

Die Entwicklung der Seilbahnerlöse stellt sich von 2006/2007 bis 2011/2012 wie folgt dar:

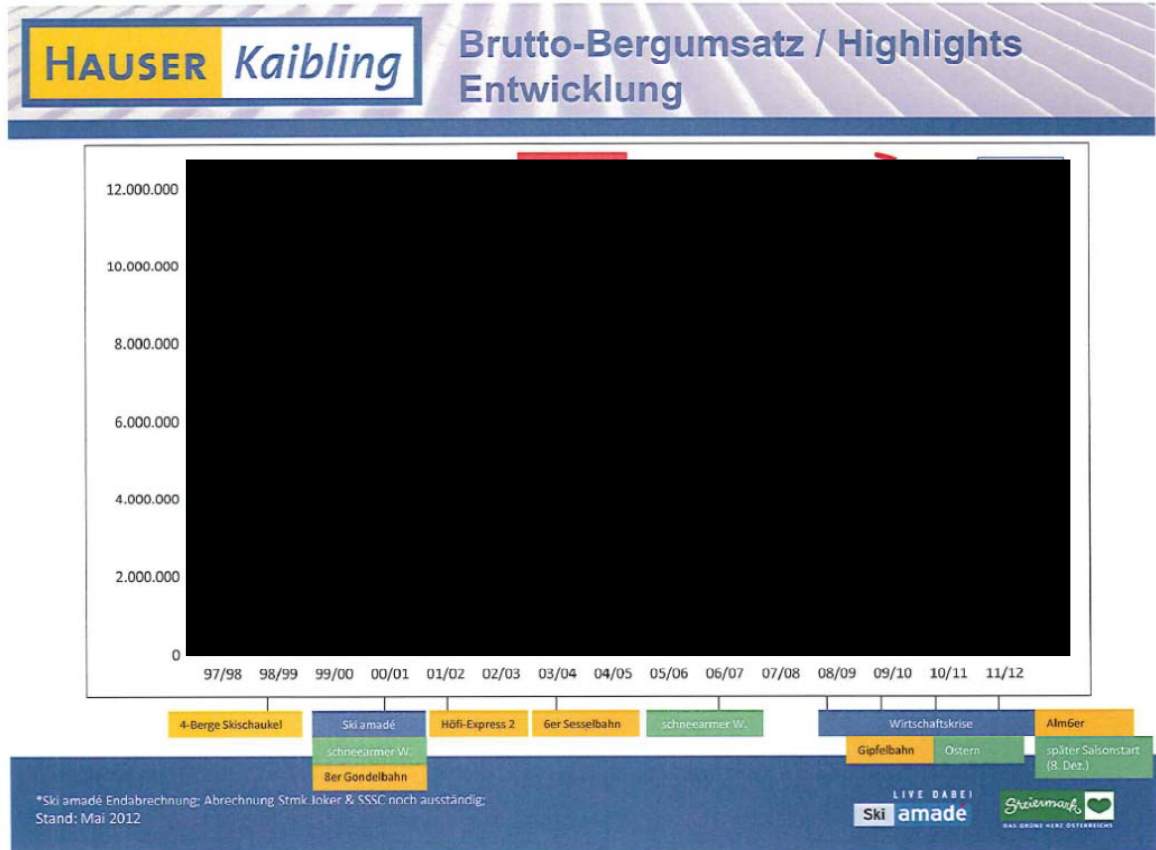
Hauser-Kaibling in Tausend €	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012*)	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Erlöse Seilbahn und Lifte	■	■	■	■	■	■	■	+38,1

Quelle: Hauser-Kaibling Bergbahnen

*) Stand Mai 2012: Abrechnung Ski Amadé zum Teil noch ausständig

Die Seilbahnerlöse am Berg sind von 2006/2007 bis 2011/2012 um ■ auf ■ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 38,1 %.

Die folgende Grafik der Hauser Kaibling Bergbahnen zeigt die langfristige Entwicklung der Seilbahnerlöse seit 1997/1998. Die Darstellung beinhaltet in der Fußzeile auch Begründungen für Umsatzrückgänge (grüne Markierung) sowie -zunahmen (orange Markierung). Es sind die Investitionen in neue Liftanlagen und der Zusammenschluss zur Vier-Berge-Skischaukel und die damit zusammenhängenden Erlössteigerungen abgebildet.



Grafik: Hauser-Kaibling Bergbahnen

Gründe für Umsatzeinbußen waren laut obiger Darstellung schneearme Winter in den Jahren 2000/2001 und 2006/2007 sowie ein später Ostertermin 2010/2011. Allgemein sind die Wirtschaftskrise für die Jahre 2008/2009 bis 2011/2012 sowie der Zusammenschluss zu Ski Amadé als maßgebliche Einflussfaktoren abgebildet.

Beförderungen:

Die Entwicklung der Beförderungen stellt sich von 2006/2007 bis 2011/2012 wie folgt dar:

Hauser-Kaibling Anzahl	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012*)
Beförderungen						
	+/- Anzahl 07-12					
	+/- % 07-12					+16,1 %

Quelle: Hauser-Kaibling Bergbahnen

*) Stand Mai 2012: Abrechnung Ski Amadé zum Teil noch ausständig

Die Anzahl der Beförderungen ist am Berg von 2006/2007 bis 2011/2012 um [REDACTED] auf [REDACTED] gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 16,1 %.

Folgende Grafik zeigt die langfristige Entwicklung der Beförderungen seit 1997/1998 mit den entsprechenden Erläuterungen in der Fußzeile.



Grafik: Hauser Kaibling Bergbahnen

Die Anzahl der Beförderungen erreichte 2009/2010 ein bisheriges Maximum und ist seitdem um [REDACTED] zurückgegangen.

Trotz der Einbuße an Beförderungen stiegen die Seilbahnerlöse 2011/2012; dies hat laut Auskunft der GF folgende Ursachen:

- Teilweise konnten Preissteigerungen den Rückgang an Beförderungen auffangen.
- Durch die neu geschaffene Infrastruktur am Berg ist die Verweildauer der Gäste gestiegen, ohne dass gleichzeitig die Beförderungen zugenommen haben.
- Die Anzahl der Wechselgäste von anderen Skibergeren (Ski Amadé) hat sich erhöht.

Ersteintritte:

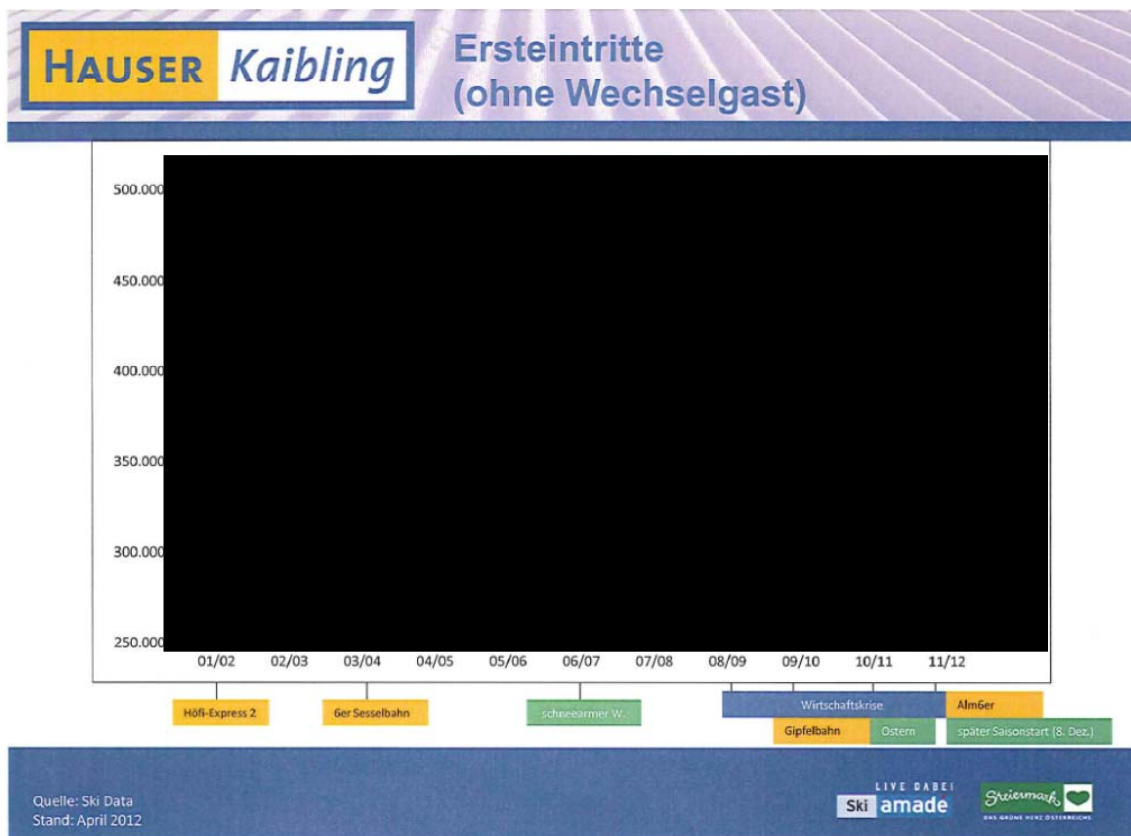
Die Entwicklung der Ersteintritte stellt sich von 2006/2007 bis 2011/2012 wie folgt dar:

Hauser-Kaibling Anzahl	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012*)
Ersteintritte	██████	██████	██████	██████	██████	██████
					+/- Anzahl 07-12	██████
					+/- % 07-12	+9,1 %

Quelle: Hauser-Kaibling Bergbahnen

Die Ersteintritte sind am Berg von 2006/2007 bis 2011/2012 um ██████ auf ██████ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 9,1 %.

Folgende Grafik zeigt die langfristige Entwicklung der Ersteintritte seit 1997/1998 mit den entsprechenden Erläuterungen in der Fußzeile.



Grafik: Hauser Kaibling Bergbahnen

Ebenso wie die Anzahl der Beförderungen haben die Ersteintritte 2009/2010 ein Maximum erreicht und stagnieren seither auf einem leicht geringeren Niveau. Der Rückgang seit 2009/2010 beträgt etwas weniger als [REDACTED], dies entspricht ca. -4 %.

7.2 Wirtschaftliche Entwicklung HKB-KG von 2007 bis 2011

Grundlagen der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft von 2007 bis 2011 bilden folgende Unterlagen:

- Jahresabschlüsse von Oktober 2007 bis Oktober 2011
- Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung der Jahresabschlüsse von Oktober 2007 bis Oktober 2011
- Hochrechnung Ergebnis Oktober 2012 bzw. vorläufiges Ergebnis
- Mittelfristige Planung der Gesellschaft von 2012 bis 2020
- Berechnungen des LRH

Der Jahresabschluss zum 31. Oktober 2012 liegt zum Zeitpunkt der LRH-Prüfung noch nicht vor. In den gegenständlichen Prüfbericht wurde daher ein vorläufiges Ergebnis zum 31. Oktober 2012 aufgenommen.

7.2.1 Wirtschaftliche Verhältnisse - Grundsätzliches

Beförderungen:

Die Beförderungen in der HKB-KG haben sich anhand der Prüfberichte der Wirtschaftsprüfer von 2007/2008 bis 2010/2011 folgend entwickelt:

HKB-KG Anzahl	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- 08-11	+/- % 08-11
Beförderungen	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	+0,3%

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Anzahl der Beförderungen ist 2010/2011 mit [REDACTED] gegenüber 2007/2008 um 0,3 % knapp gestiegen. Gegenüber 2009/2010 gab es allerdings einen Rückgang um [REDACTED]; dies ist auf den späten Ostertermin 2010/2011 zurückzuführen.

Die Beförderungen 2006/2007 sind den Prüfberichten nicht zu entnehmen.

Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse bestehen zu über 99 % aus Seilbahnerlösen. Die Entwicklung von 2006/2007 bis 2010/2011 stellt sich folgend dar:

HKB-KG in Tausend €	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Umsatzerlöse	■	■	■	■	■	■	+29,1%

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Im betrachteten Prüfzeitraum sind die Umsatzerlöse stark gestiegen. Insgesamt beträgt das Ausmaß der Steigerung ■ bzw. mehr als 29 %.

Berücksichtigt man die Preissteigerungen gemäß VPI in diesem Zeitraum, so beträgt der Anstieg inflationsbereinigt noch immer 18,4 %.

Insbesondere in den Jahren 2007/2008 und 2009/2010 sind die Umsatzerlöse stark gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Aufgrund des Umsatzanstieges erreichte das Unternehmen 2009/2010 mit einem Jahresverlust von ■ das beste Ergebnis im Prüfungszeitraum.

Im Jahr 2010/2011 haben die Umsatzerlöse mit ■ das beinahe idente Niveau erreicht wie 2009/2010 ■. Dies lässt auf einen leichten Rückgang der Transportleistung schließen, da ja die Kartenpreise jährlich angepasst werden. Die Ursache dafür liegt vor allem in der schlechten Nachsaison aufgrund des späten Ostertermins 2011.

Gemäß der dem LRH vorliegenden Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 werden die Umsatzerlöse des Unternehmens um ca. 5 % gegenüber dem Vorjahr zurückgehen und einen Wert von ca. ■ erreichen. Die Erlöse des Jahres 2011/2012 konnten in obiger Darstellung noch nicht berücksichtigt werden.

Jahresergebnis:

Die Entwicklung der Jahresergebnisse von 2006/2007 bis 2010/2011 stellt sich wie folgt dar:

HKB-KG in Tausend €	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Jahres- ergebnis*)	■	■	■	■	■	■	-34,4

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

*) Jahresergebnis nach Auflösung und Zuweisung von Rücklagen

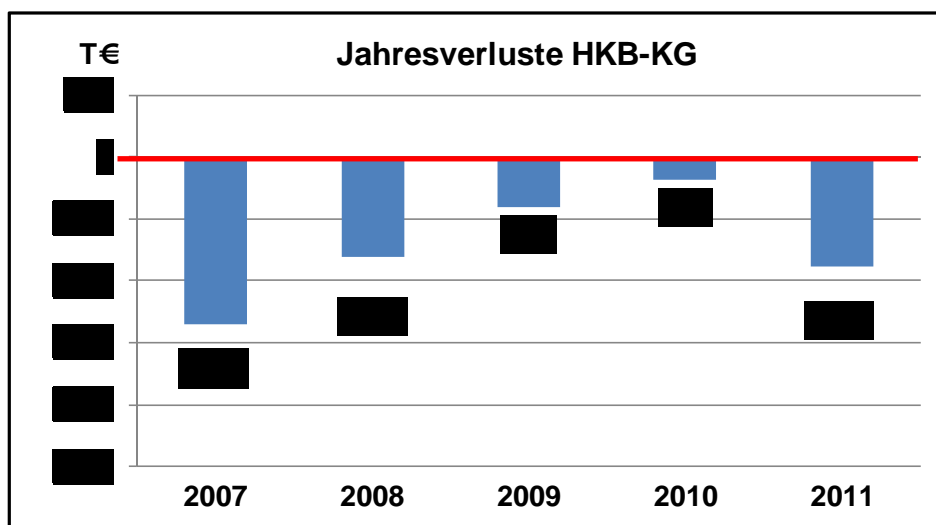
Die Gesellschaft hat durchgehend im Prüfungszeitraum Verluste erwirtschaftet. Im Jahr 2009/2010 wurde aufgrund der starken Erlössteigerung mit einem Jahresverlust von ■ das beste Ergebnis im Prüfungszeitraum erzielt.

Das Jahresergebnis der HKB-KG hat sich von 2006/2007 bis 2009/2010 sukzessive verbessert. Hauptauschlaggebend hierfür war die positive Entwicklung der Umsatzerlöse.

Ein weiteres wichtiges Kriterium für die Verbesserung des Jahresergebnisses bis 2009/2010 war der Rückgang des Zinsaufwandes aufgrund der Senkung der Marktzinsen im Euroraum. 2009/2010 war der Zinsaufwand mit ■ um ■ geringer als im Jahr 2007/2008.

2010/2011 hat sich das Jahresergebnis wiederum mit einem Verlust iHv ■ deutlich verschlechtert. Bei gegenüber dem Vorjahr gleichbleibenden Umsatzerlösen haben sich Personalaufwand und Abschreibungen zwar nur geringfügig erhöht, der Zinsaufwand ist allerdings um ■ auf ■ deutlich angestiegen.

Grafisch stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses folgend dar:



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die dem LRH vorliegende Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 geht von einem Jahresverlust von ■■■■■ aus. Der Verlust des Jahres 2011/2012 konnte in obiger Darstellung noch nicht berücksichtigt werden.

Sachanlagevermögen, Eigenkapital, Fremdkapital, Bilanzsumme:

Die wesentlichsten Bilanzpositionen der Gesellschaft haben sich im Prüfungszeitraum folgend entwickelt:

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Sachanlagen	6.685	7.605	9.059	9.927	9.325	+2.640	+39,5
Komplementär- Kommandit- Kapital	-1.002	-1.163	-1.246	-1.282	-1.459	-458	45,7
Rücklagen	54	53	52	50	51	-2	-4,6
Eigenkapital*) inkl. Rücklagen	-948	-1.111	-1.194	-1.232	-1.408	-460	48,5
Fremdkapital**)	8.183	9.496	10.952	12.107	11.711	+3.528	43,1
Bilanzsumme	7.234	8.385	9.758	10.875	10.303	+3.068	42,4

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

*) negatives Eigenkapital (Komplementär und Kommanditkapital) inkl. Rücklagen

***) Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Durch die getätigten Investitionen ist das Sachanlagevermögen des Unternehmens bis zum Jahr 2010 stark angestiegen. Im Jahr 2009 wurden zuletzt mit dem Bau der 4er-Gipfelbahn ■■■■■ sowie einer Erneuerung der Beschneiungsanlage ■■■■■ Großinvestitionen durchgeführt. Ab dem Jahr 2010 wurden in weit geringerem Ausmaß (ca. ■■■■■ jährlich) Investitionen vorgenommen, wodurch es in weiterer Folge zu einer Verminderung des Sachanlagevermögens gekommen ist.

Die Gesellschaft verfügt über ein negatives Eigenkapital. Aufgrund der Jahresverluste im Prüfungszeitraum verringerte sich das Kapital der Komplementäre und Kommanditisten um weitere T€ 458 und beträgt zum 31. Oktober 2011 insgesamt T€ -1.459. Dies bedeutet eine weitere Erhöhung des negativen Eigenkapitals im Prüfungszeitraum um ca. 46 %.

Das Fremdkapital im Unternehmen ist im Prüfungszeitraum um über €3,5 Mio. auf ca. €11,7 Mio. angestiegen. Dieser Anstieg betrifft zum überwiegenden Teil die Zunahme der Verbindlichkeiten der HKB-KG bei der HKS-KG.

So stiegen die saldierten Verbindlichkeiten der HKB-KG an die HKS-KG aus einem Gesellschafterdarlehen sowie aus Verrechnungskonten von [REDACTED] im Jahr 2007 auf [REDACTED] im Jahr 2011.

Die Verbindlichkeit der HKB-KG aus dem Gesellschafterdarlehen zum 31. Oktober 2011 beträgt gegenüber der HKS-KG [REDACTED] und gegenüber der Sampl-KG [REDACTED].

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um [REDACTED] von [REDACTED] zum 31. Oktober 2007 auf [REDACTED] zum 31. Oktober 2011 gestiegen.

Die dem LRH vorliegende Hochrechnung für das Jahresergebnis 2011/2012 geht von einem weiteren Rückgang des Anlagevermögens im Ausmaß von [REDACTED] auf [REDACTED] aus. Dementsprechend reduziert sich die Bilanzsumme auf [REDACTED].

Das negative Eigenkapital erhöht sich gemäß Hochrechnung auf ca. [REDACTED].

Laut den dem LRH vorliegenden Unterlagen zur Hochrechnung wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 keine Investitionen vorgenommen.

Die Vermögensveränderungen des Jahres 2011/2012 konnten in obiger Darstellung nicht berücksichtigt werden.

7.2.2 Entwicklung Vermögen und Kapital

Die wesentlichsten Bilanzpositionen der HKB-KG haben sich von den Jahresabschlüssen 31. Oktober 2007 bis 31. Oktober 2011 folgendermaßen entwickelt:

HKB-KG in Tausend €	31.Okt. 2007	31.Okt. 2008	31.Okt. 2009	31.Okt. 2010	31.Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Vermögen							
Anlagevermögen (wesentliche Positionen)							
Sachanlagen	6.685	7.605	9.059	9.927	9.325	+2.640	+39,5
Umlaufvermögen (wesentliche Positionen)							
Forderungen gegen Untern. mit denen Beteiligungsver- hältnis besteht	140	27	226	426	451	+311	+222
Kapital							
Eigenkapital (wesentliche Positionen)							
Komplementärkapital	-57	-62	-64	-65	-70	-13	23,3
nicht durch Einlage gedeckte Verluste	-945	-1.102	-1.182	-1.217	-1.389	-444	47,0
negatives Eigenkapital*)	-1.002	-1.163	-1.246	-1.282	-1.459	-458	45,7
Fremdkapital (wesentliche Positionen)							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	████	████	████	████	████	████	26,1
Verbindlichkeit. gg. Untern. mit denen Beteiligungsver- hältnis besteht	████	████	████	████	████	████	84,1
Bilanzsumme Vermögen/Kapital	7.234	8.385	9.758	10.875	10.303	3.068	42,4

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft
und Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

*) negatives Eigenkapital ohne Rücklagen

Weiters wird im Prüfbericht zum Jahresabschluss 31. Oktober 2011 eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von T€ 1.465 ausgewiesen.

Vermögen

Sachanlagevermögen:

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Sachanlagen	6.685	7.605	9.059	9.927	9.325	+2.640	+39,5

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Das Sachanlagevermögen hat sich im Zeitraum von 2007 bis 2011 um ca. € 2,6 Mio. auf insgesamt ca. € 9,3 Mio. erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um 39,5 %. Dieser starke Anstieg spiegelt die hohe Investitionstätigkeit der Gesellschaft bis zum Jahr 2010 wider.

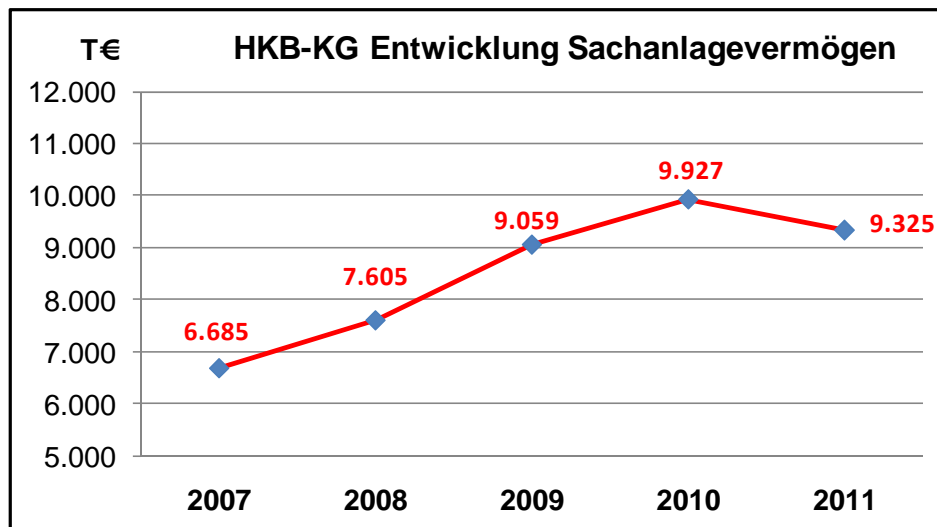
Von 2007 bis 2010 ist das Sachanlagevermögen sukzessive gestiegen, wobei der stärkste Anstieg 2010 erfolgte. 2011 ging das Sachanlagevermögen allerdings aufgrund des ab 2010 stark herabgesetzten Investitionsaufkommens wieder um ca. T€ 600 zurück.

Im folgenden Ausmaß wurden in der HKB-KG im Prüfungszeitraum Investitionen in das Sachanlagevermögen vorgenommen:

Jahr	€	Investitionen
2006	2.015.275	Wasserverteilung, Speicherteich, Beschneigung, Diverses
2007	1.171.535	Wasserverteilung, Beschneigung, Diverses
2008	93.735	Diverses
2009	4.392.677	4er- Gipfelbahn, Beschneigung, Diverses
2010	221.412	Diverses
2011	190.958	Diverses

Die letzten Großinvestitionen wurden somit 2009 mit dem Bau der 4er-Gipfelbahn (€ 3.271.189,-) und dem Ausbau der Beschneigung (€ 946.515,-) durchgeführt.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens wird anhand der folgenden Grafik verdeutlicht:



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse ohne Berücksichtigung des Rückganges 2011/2012

Laut vorliegender Hochrechnung ist das Sachanlagevermögen zum Jahresabschluss 2011/2012 weiter zurückgegangen und beträgt ca. € 8,5 Mio. Die Werte für 2011/2012 sind in obiger Auswertung nicht enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Forderungen gegen Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	■	■	■	■	■	■	221,9

Forderungen im Detail:

Verrkto. Gipfelflitt HKS-KG	■	■	■	■	■	■	
Verrkto. Sampl-KG	■	■	■	■	■	■	51
Verrechnungskonto HKB-GMBH	■	■	■	■	■	■	77

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft und Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Prüfungszeitraum um mehr als 200 % angestiegen.

Der Grund hierfür liegt vor allem in der Neuerrichtung des Gipfelloiftes im Jahr 2009. In der HKB-KG besteht seitdem ein Verrechnungskonto (Verrkt.) „Gipfelloift“ mit der HKS-KG. Dieses wurde im Jahr 2009 im Zuge der Neuerrichtung des Liftes eingerichtet um die Verrechnung der Forderungen aus dessen Betrieb vornehmen zu können. Der Gipfelloift stellt ein gemeinsames Profit Center [REDACTED] mit einem Anteil der Kosten und Erlöse im Ausmaß [REDACTED] dar.

Mit 31. Oktober 2011 hat die [REDACTED] aus dem Betrieb des Gipfelloiftes in Höhe von [REDACTED].

Kapital

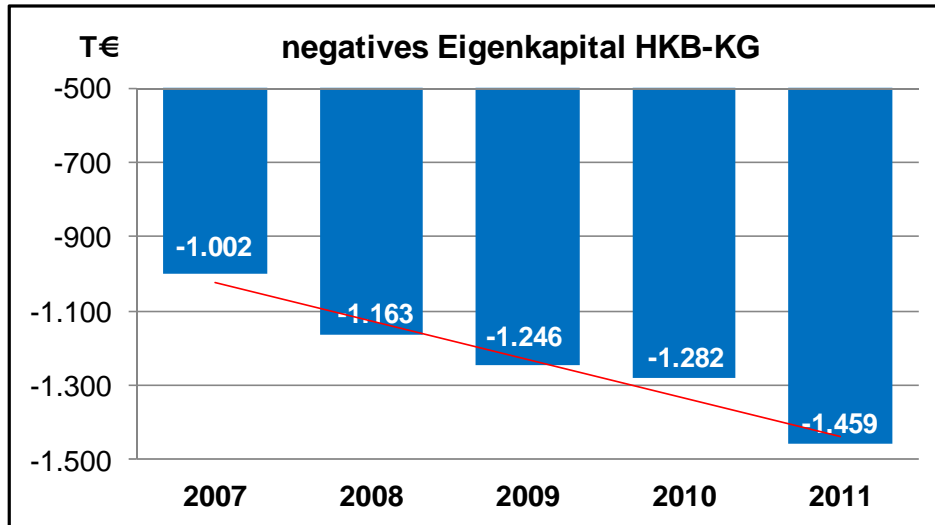
Negatives Eigenkapital:

HKB-KG in Tausend €	31.Okt. 2007	31.Okt. 2008	31.Okt. 2009	31.Okt. 2010	31.Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Festkapital	11	11	11	11	11	0	0
variables Kapital	-68	-73	-75	-76	-81	-13	20
Komplementärkapital	-57	-62	-64	-65	-70	-13	23
bedungene Einlage	363	363	363	363	363	0	0
abzgl. Verlustanteile	-363	-363	-363	-363	-363	0	0
Kommanditkapital	0	0	0	0	0	0	0
nicht durch bedungene Einlage gedeckte Verlustanteile	-945	-1.102	-1.182	-1.217	-1.389	-444	47
negatives Eigenkapital*)	-1.002	-1.163	-1.246	-1.282	-1.459	-458	46

*) Eigenkapital ohne Rücklagen

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Das negative Eigenkapital der Gesellschaft wird zum 31. Oktober 2011 in der Bilanz mit T€-1.459 ausgewiesen. Somit ist dieses im Prüfungszeitraum aufgrund der Jahresverluste um weitere ca. 46 % gesunken.



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Im Bericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2011 wird vermerkt, dass zwar aufgrund der bisher angelaufenen Verluste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von T€1.459 vorliegt, dass aber keine Überschuldung im Sinne des Insolvenzrechts besteht. Dies wird im Prüfbericht folgend begründet:

- Unversteuerte Rücklagen iHv von T€51 decken einen Teil des Fehlbetrages ab.
- Die aufgrund des Baues der Gipfelbahn und der Kaiblingalmbahn erstellte Prognoserechnung lässt erwarten, dass eine deutliche Ergebnisverbesserung eintreten wird. Es besteht demnach eine positive Fortbestandsprognose, nach der in den kommenden Jahren die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens erhalten bleiben würde und alle Verbindlichkeiten fristgerecht abgedeckt werden könnten.
- Die Gesellschafter haben hinsichtlich des vergebenen Gesellschafterdarlehens erklärt, dass sie hinter den Ansprüchen der anderen Gläubiger zurückstehen.

Eine Nachschusspflicht für die Gesellschafter der HKB-KG besteht nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	■	■	■	■	■	■	26,1

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Der Anstieg der Bankverbindlichkeiten im Prüfzeitraum ist auf die hohen Anlageninvestitionen zurückzuführen.

Von 2007 bis 2011 stiegen die Bankverbindlichkeiten um [REDACTED]; dies ergibt eine Steigerung von ca. 26 %. Der Anstieg ist vor allem auf die Jahre 2009 und 2010 zurückzuführen. Im Jahr 2009 wurde mit der Errichtung der 4er-Gipfelbahn die größte Investition im Prüfzeitraum durchgeführt.

Die Bankverbindlichkeiten zum 31. Oktober 2011 haben folgende Fristigkeiten:

in Tausend €	Gesamtbetrag	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten zum 31.10.2011	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

HKB-KG In Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Verrechnungskonto HKS-KG	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	+548,4
Gesellschafterdarlehen HKS-KG	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	-30,4
Gesellschafterdarlehen Sampl-KG	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	-30,2
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	+84,1

Davon Gesellschafterdarlehen gesamt:

Gesellschafterdarlehen HKS und Sampl	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	-30,3
--------------------------------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	-------

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen („Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“) setzen sich zusammen aus:

- Einem von der HKS-KG und von der Sampl-KG im Jahr 2003 gewährten Gesellschafterdarlehen. Dieses wurde an die HKB-KG vergeben, um deren Finanzlage zu verbessern. Gleichzeitig wurde von den Kommanditisten eine Rangrücktritts-erklärung abgegeben, wodurch bei der HKB-KG in Folge von keiner rechnerischen Überschuldung auszugehen ist. Das Gesellschafterdarlehen wird jährlich mit [REDACTED] getilgt. Zum 31. Oktober 2011 beträgt der offene Saldo [REDACTED]
- Einem Verrechnungskonto mit der HKS-KG.

Die Verbindlichkeit aus dem Gesellschafterdarlehen geht im Prüfungszeitraum aufgrund der laufenden Tilgung um [REDACTED] zurück. Gleichzeitig steigt die Verbindlichkeit aus dem Verrechnungskonto gegenüber der HKS-KG im Prüfungszeitraum um [REDACTED] an.

Verbindlichkeiten gesamt und Eventualverbindlichkeit:

Betrachtet man die die Entwicklung der Verbindlichkeiten gesamt, so ergibt sich folgendes Bild:

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Verrechnungs- konto HKS-KG	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	+548,4
Gesellschafter- darlehen HKS und Sampl	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	-30,3
Verbindlichkei- ten gegenüber verbundenen Unternehmen	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	+84,1

Verbindlichkei- ten gegenüber Kreditinstituten	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	26,1
sonstiges Fremdkapital	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	-28,5

Fremdkapital gesamt	8.183	9.496	10.952	12.107	11.711	3.528	43,1
--------------------------------	--------------	--------------	---------------	---------------	---------------	--------------	-------------

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die gesamten Verbindlichkeiten des Unternehmens sind 2011 um [REDACTED] zurückgegangen. Dies ist auf die Reduktion der Bankverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen steigen dagegen stetig an.

Eventualverbindlichkeit:

In der Bilanz zum 31. Oktober 2011 wird eine Eventualverbindlichkeit iHv € 1.464.585,26 ausgewiesen. Dies betrifft eine von der HKB-KG für die HKS-KG eingegangene Haftungsübernahme eines Kredites bei einem inländischen Kreditinstitut.

Bilanzsumme

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Bilanzsumme Vermögen/Kapital	7.234	8.385	9.758	10.875	10.303	+3.068	+42,4

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Bilanzsumme ist von 2007 bis 2011 um T€ 3.068 auf T€ 10.303 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 42,4 %.

Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die hohe Investitionstätigkeit bis 2010 und der daraus folgenden Zunahme des Sachanlagevermögens um T€ 2.640 zurückzuführen.

Gesamtdarstellung der Bilanzen von 2007 bis 2011:

Auf der nächsten Seite befinden sich die gesamten Bilanzen der Jahresabschlüsse 31. Oktober 2007 bis 31. Oktober 2011 der HKB-KG. Zum Teil wurden Bilanzpositionen sowohl der Vermögens- als auch der Kapitalseite vom LRH aus Platzgründen zusammengefasst und umbenannt.

Die Daten sind den Berichten der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse entnommen.

Bilanz HKB-KG in Tausend €	31.Okt. 2007	31.Okt. 2008	31.Okt. 2009	31.Okt. 2010	31.Okt. 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
immaterielle Vermögensgegenstände	3	0	0	0	4	0	6,2
Sachanlagen	6.685	7.605	9.059	9.927	9.325	2.640	39,5
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0,0
Summe Anlagevermögen	6.689	7.605	9.060	9.927	9.329	2.640	39,5
Vorräte	0	0	0	0	3	3	
Forderungen zu Lieferungen und Leistungen (L.L.)	■	■	■	■	■	■	-100,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	■	■	■	■	■	■	221,9
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	■	■	■	■	■	■	1,8
Summe Forderungen	437	586	530	762	751	314	71,9
liquide Mittel	■	■	■	■	■	■	223,5
Summe Umlaufvermögen	449	598	535	784	794	345	76,8
Rechnungsabgrenzungsposten	97	182	163	164	180	83	86,0
Vermögen	7.234	8.385	9.758	10.875	10.303	3.068	42,4
Komplementärkapital	-57	-62	-64	-65	-70	-13	23,3
nicht durch Einlage gedeckte Verlustanteile	-945	-1.102	-1.182	-1.217	-1.389	-444	47,0
negatives Eigenkapital	-1.002	-1.163	-1.246	-1.282	-1.459	-458	45,7
Rücklagen	54	53	52	50	51	-2	-4,6
Rückstellungen	73	91	96	111	121	48	66,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	■	■	■	■	■	■	26,1
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	■	■	■	■	■	■	-59,5
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen Beteiligungsverhältnis besteht	■	■	■	■	■	■	84,1
sonstige Verbindlichkeiten	■	■	■	■	■	■	56,1
Summe Verbindlichkeiten	8.110	9.404	10.857	11.997	11.590	3.480	42,9
Kapital	7.234	8.385	9.758	10.875	10.303	3.068	42,4

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

7.2.3 Gewinn und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Gesellschaft stellt sich im Zeitablauf der Geschäftsjahre von 2006/2007 bis 2010/2011 wie folgt dar:

[REDACTED]							
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Erlöse:

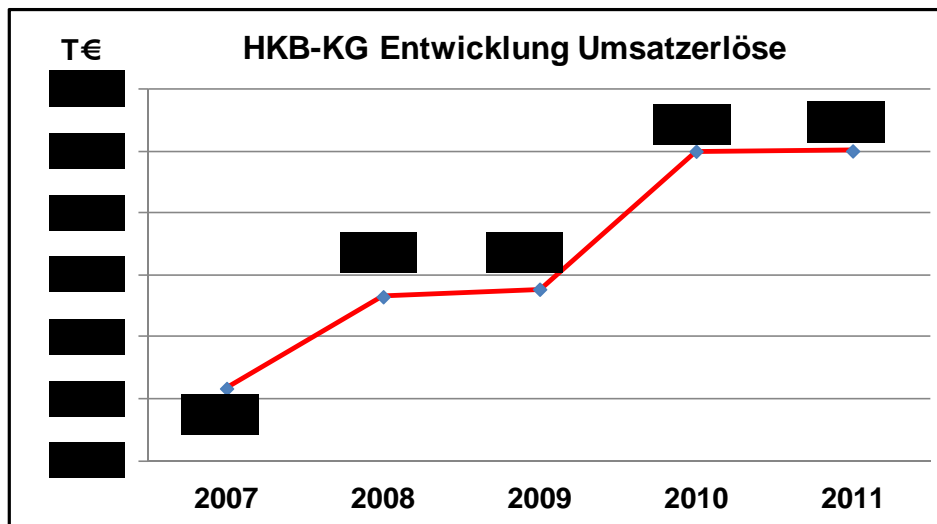
HKB-KG in Tausend €		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
+	Umsatzerlöse*)	■	■	■	■	■	■	+29,1
+	Sonstige Erträge	■	■	■	■	■	■	-1,5
=	Summe Erlöse	■	■	■	■	■	■	+28,8

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Umsatzerlöse sind im betrachteten Prüfzeitraum bis zur Saison 2009/2010 stark gestiegen und waren 2010/2011 beinahe ident wie im Jahr davor. Insgesamt beträgt das Ausmaß der Steigerung ■ bzw. mehr als 29 %.

Der Anstieg der Umsatzerlöse 2009/2010 um ■ erfolgte vor allem aufgrund der Errichtung der neuen Gipfelbahn. Durch den Bau dieser kuppelbaren 4er-Sesselbahn anstelle des alten Schleppliftes konnte eine wesentliche Steigerung der Frequenzen erzielt werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse stellt sich graphisch folgend dar:



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Grafik verdeutlicht die Steigerung der Umsatzerlöse bis 2009/2010 sowie die Stagnation 2010/2011.

Die sonstigen Erträge sind mit einem Anteil von zumeist weniger als 1 % der Erlöse von untergeordneter Bedeutung. Zu den sonstigen Erträgen zählen aktivierte Eigenleistungen, Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen, Versicherungsvergütungen sowie die Vergütung der Energieabgabe.

Personalaufwand:

HKB-KG in Tausend €		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
-	Personalaufwand	■	■	■	■	■	■	38,1

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Der Personalaufwand ist im Prüfungszeitraum insgesamt um ca. 38 % gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von über 8 %.

Die Zuwachsraten im Personalaufwand sind in Relation zum durchschnittlichen Anstieg der Umsatzerlöse zu sehen. Der Zuwachs an Erlösen ist im Prüfungszeitraum allerdings mit ca. 29 % geringer ausgefallen. Somit ist der Personalaufwand überproportional stark gestiegen.

In der mittelfristigen Planung geht das Controlling von einer künftigen jährlichen Steigerung des Personalaufwandes im Ausmaß von 2,5 % aus. Das heißt, in der Planrechnung werden weit geringere Steigerungen der Personalaufwendungen angenommen als die Zuwachsraten von 8 % im Prüfungszeitraum.

Begründet wird dies seitens des Controlling und der GF folgend:

- Im Prüfungszeitraum haben vermehrt Baumaßnahmen (zB Errichtung von Seilbahnen) stattgefunden. Dies verursachte erhöhte Personalkosten.
- Durch Pistenerweiterungen fallen erhöhte Personalkosten für Beschneidung und Präparierung an.
- Die künftigen Personalkosten werden schon auf Basis dieser Erhöhungen geplant.

Abschreibungen:

HKB-KG in Tausend €		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
-	Abschreibungen	■	■	■	■	■	■	2,1

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

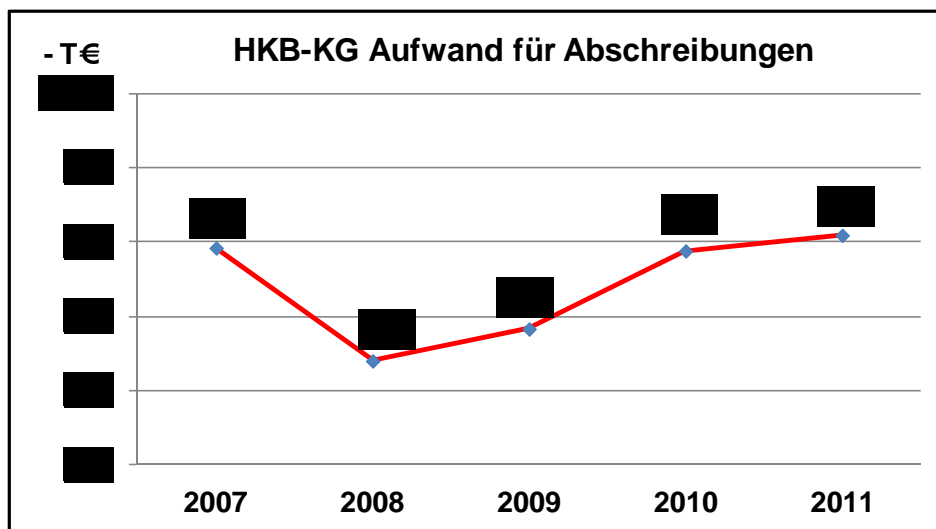
Durch die getätigten Großinvestitionen im Jahr 2009, dies betrifft den Bau der 4er-Gipfelbahn (T€3.271) sowie eine Erneuerung der Beschneidungsanlage (T€947) ist das Sachanlagevermögen des Unternehmens bis zum Jahr 2010 stark angestiegen. Dies führte zu einem Anstieg der jährlichen Abschreibungen um etwas mehr als

■

Im Jahr 2011 sind die Investitionen auf [REDACTED] zurückgegangen. Langfristig wird mit jährlichen Investitionen von [REDACTED] geplant. Dadurch werden in Folge die Abschreibungen erheblich zurückgehen.

Der LRH hält das Ausmaß der geplanten Investitionen in seiner Betrachtung der mittelfristigen Planung als zu gering, geht aber ebenso von stark sinkenden Abschreibungen aus.

Mittelfristig prognostiziert das Controlling des Unternehmens eine Trendumkehr im Jahresergebnis ab ca. 2016. Neben einem Rückgang des Aufwandes für Leasing und Zinsen sind insbesondere sinkende Abschreibungen für die geplante Ergebnisverbesserung verantwortlich.



Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Sonstiger betrieblicher Aufwand:

HKB-KG in Tausend €		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
-	sonst. betrieblich. Aufwand	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	37,8

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Der sonstige betriebliche Aufwand stellt in der GuV des Unternehmens die größte Position dar und ist im Prüfungszeitraum stetig gestiegen.

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehören u. a. folgende Konten (Werte für 2010/2011 in absteigender Reihenfolge):

██████	Stromverbrauch (abzgl. ██████ Weiterverrechnung Stromkosten)
██████	Unkostenverrechnung Werbung
██████	Leasing Anlagevermögen
██████	diverse Unkostenabrechnung Hauser Kaibling
██████	Miet- und Pachtaufwand
██████	Unkostenverrechnung Bus
██████	Treibstoffe

Datenquelle: Jahresabschluss der Gesellschaft per 31. Oktober 2011

Obige Positionen decken inkl. der Berücksichtigung von Weiterverrechnungen knapp 80 % des sonstigen betrieblichen Aufwandes des Jahres 2010/2011 ab.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist von 2006/2007 bis 2010/2011 mit ██████ stark gestiegen. Die stärksten Anstiege verzeichneten:

Konto	T€07-11	% 07-11	ca. Ø % pro Jahr
Leasing Anlagevermögen	██████	+328 %	+44 %
Treibstoffe	██████	+64 %	+13 %
Unkostenverrechnung Werbung	██████	+57 %	+12 %
Stromverbrauch *)	██████	+33 %	+7 %

Datenquelle: Jahresabschlüsse der Gesellschaft

*) Stromverbrauch ohne Weiterverrechnung

Der Leasingaufwand für Anlagevermögen stieg im Vergleich 2010/2011 zu 2006/2007 um durchschnittlich 44 % pro Jahr, Treibstoffe um 13 %, Werbung um 12 % und Stromverbrauch um 7 % jährlich.

In der Planung werden obige Aufwandspositionen zum Teil mit nur geringen jährlichen Anhebungen eingeplant. So wird zB für Strom und für Werbung mit einer jährlichen Anpassung von 2,5 % bis 2026 gerechnet. Demgegenüber stehen obige Erfahrungswerte von 7 % für Strom bzw. 12 % für Werbung.

Aufwand für Zinsen:

HKB-KG in Tausend €		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
-	Aufwand für Zinsen	■	■	■	■	■	■	-15,6

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Das Fremdkapital des Unternehmens ist im Prüfungszeitraum von € 8,2 Mio. zum Jahresabschluss per 31. Oktober 2007 bis auf € 12,1 Mio. per 31. Oktober 2010 angestiegen. Zum Jahresabschluss 31. Oktober 2011 erfolgte wiederum ein Rückgang des Fremdkapitals auf € 11,7 Mio. Im Jahr 2009/2010 erreichte das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital somit zwar den Höchststand im Prüfungszeitraum, dennoch ging der Aufwand für Zinsen im Geschäftsjahr 2009/2010 auf ■ zurück.

Die Entwicklung des Zinsaufwandes spiegelt daher nur bedingt den starken Anstieg des eingesetzten Fremdkapitals wider.

Für das Unternehmen ist es von Vorteil, dass seit Herbst 2008 die Zinssätze im Euro-Raum stark sinken und seit Ende 2009 eine Niedrigzinsphase mit Referenzzinsen unter 1 % besteht.

Der hohe Stand an Fremdkapital bei einem gleichzeitig niedrigen Zinsniveau birgt aus Sicht des LRH allerdings das Risiko, dass bei einem künftigen Zinsanstieg im Euro-Raum der Zinsaufwand für die Gesellschaft stark steigt und das Jahresergebnis entsprechend belastet. In der mittelfristigen Planung des Unternehmens sollte daher aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht mit einem stärkeren künftigen Zinsanstieg geplant werden.

Bei einem durchschnittlichen Fremdkapitalstand iHv € 11,7 Mio. – dies ist der Wert aus dem Jahresabschluss zum 31. Oktober 2011 – bedeutet ein Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt), dass der Zinsaufwand der Gesellschaft um ca. ■ pro Geschäftsjahr steigt.

Von Ende 2008 bis Ende 2009 ist das Zinsniveau um ca. 400 Basispunkte (4 Prozentpunkte) gesunken. Steigt das Zinsniveau im Euroraum somit nur um die Hälfte im Ausmaß des Rückganges von 2008 auf 2009, so würde dies zu einem Anstieg des Zinsaufwandes für das Unternehmen von ca. ■ pro Jahr führen.

Bei der Struktur des Fremdkapitals zeigt sich im Unternehmen eine gegenläufige Entwicklung. So sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach 2009/2010 zwar um ca. ■ zurückgegangen, gleichzeitig stiegen aber die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen über den gesamten Prüfungszeitraum stark an.

Jahresverlust:

HKB-KG in Tausend €	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	+/- T€ 07-11	+/- % 07-11
Jahresverlust	■	■	■	■	■	■	-34,4

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Im Jahr 2009/2010 hat das Unternehmen aufgrund des starken Anstieges an Umsatzerlösen innerhalb des Prüfungszeitraumes das beste Jahresergebnis erzielt.

Im Jahr 2010/2011 ist der Jahresverlust auf ■ angestiegen. Dies ist zu einem großen Teil auf den um ■ auf ■ gestiegenen Zinsaufwand zurückzuführen.

7.2.4 Finanzlage

Die nachfolgende Geldflussrechnung für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 ist den Berichten der Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft entnommen. Die Berechnung wurde indirekt durch Ableitung aus den Daten des Jahresabschlusses durchgeführt.

		2009/2010	2010/2011	2011/2012
[Redacted]		[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
+	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
+	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
-	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
+	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
+	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
+	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
-	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
-	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
-	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]
	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]	[Redacted]

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit:

Der Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist grundsätzlich positiv. Das Unternehmen kann aus dem laufenden Geschäft Geldmittel erwirtschaften und diese Mittel zB für Kredittilgungen oder Investitionen verwenden.

Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit:

Der stark negative Geldfluss aus der laufenden Investitionstätigkeit des Jahres 2009/2010 mit [REDACTED] spiegelt das Finanzierungserfordernis für die zuletzt durchgeführten Großinvestitionen wider. Im Jahr darauf ging das Investitionserfordernis erheblich zurück.

Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit:

Der Netto-Geldfluss der Finanzierungstätigkeit im Jahr 2009/2010 ist positiv. Dies ergibt sich aus der Aufnahme von Fremdkapital zur Finanzierung der Großinvestitionen. Der Netto-Geldfluss der Finanzierungstätigkeit zeigt somit das Ausmaß der Außenfinanzierung im Unternehmen.

Im Jahr darauf war der Wert mit [REDACTED] negativ. In diesem Jahr wurden keine Finanzierungsmittel aufgenommen, sondern es wurde ausschließlich getilgt.

Das Gesellschafterdarlehen wird jährlich [REDACTED] getilgt.

7.2.5 URG-Kennzahlen

Die folgenden Kennzahlen und Berechnungen sind den Berichten der Wirtschaftsprüfer zu den Prüfungen der Jahresabschlüsse von 2007 bis 2011 entnommen.

Gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) besteht die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes, wenn die Eigenmittelquote des Unternehmens weniger als 8 % und die fiktive Schuldentilgungsdauer mehr als 15 Jahre beträgt.

Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG für die Jahresabschlüsse vom 31. Oktober 2009 bis zum 31. Oktober 2011 wurde wie folgt berechnet:

HKB-KG in Tausend €	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 09-11	+/- % 09-11
Eigenkapital laut Bilanz	-1.246	-1.282	-1.459	-213	+17,1
■ [REDACTED]	■	■	■	■	■
■ [REDACTED]	■	■	-■	■	■
[REDACTED]	■	■	■	■	■
■ [REDACTED]	■	■	■	■	■
■ [REDACTED]	■	■	■	■	■
■ [REDACTED]	■	■	■	■	■
Eigenmittelquote = $\frac{\text{Eigenmittel}}{\text{Gesamtkap.}}$	negativ (URG)	negativ (URG)	negativ (URG)		

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Eigenmittelquote gemäß § 23 URG der Gesellschaft war auch in den Jahren zuvor und somit über den gesamten Prüfzeitraum durchgehend negativ.

Den Planungsunterlagen ist zu entnehmen, dass die Gesellschaft bereits zum Jahresabschluss am 31. Oktober 2003 überschuldet war. Dies war der Grund für die Aufnahme eines nachrangigen Gesellschafterdarlehens. Dieses wird im Geschäftsjahr 2003/2004 erstmals in der Bilanz der Gesellschaft verbucht.

Die fiktive Schuldentilgungsdauer gemäß § 24 URG für die Jahresabschlüsse vom 31. Oktober 2009 bis zum 31. Oktober 2011 wurde wie folgt berechnet:

HKB-KG In Tausend €	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- T€ 09-11	+/- % 09-11
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
fiktives Schuldentilgungsdauer =	19,6 Jahre	16,1 Jahre	18,2 Jahre	-1,4 Jahre	-7,1
<u>Fremdmittel</u> Mittelüberschuss aus gew. Gt.					

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Bezieht man auch die Jahre 2007 und 2008 in die Betrachtung mit ein, so hat sich die fiktive Schuldentilgungsdauer gemäß § 24 URG im gesamten Prüfungszeitraum folgend entwickelt:

HKB-KG	31. Okt. 2007	31. Okt. 2008	31. Okt. 2009	31. Okt. 2010	31. Okt. 2011	+/- 07-11	+/- % 07-11
fiktive Schuldentilgungsdauer	15,6 Jahre	20,1 Jahre	19,6 Jahre	16,1 Jahre	18,2 Jahre	+2,6 Jahre	+16,7

Datenquelle: Berichte der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse

Die fiktive Schuldentilgungsdauer war somit im gesamten Prüfungszeitraum höher als 15 Jahre. Dies ist jener Benchmark gemäß URG, nachdem eine Vermutung eines Reorganisationsbedarfes besteht.

Im Bericht der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung des Jahresabschlusses per 31. Oktober 2011 wird zur Überschuldung der Gesellschaft und dem anhand der URG-Kennzahlen gegebenen Reorganisationsbedarf folgend Stellung genommen. Die Stellungnahme beinhaltet auch eine Fortbestandsprognose.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Der LRH fasst zusammen, dass in der Stellungnahme des Wirtschaftsprüfers hervorgehoben wird, dass

- das Unternehmen überschuldet ist und gemäß Kennzahlen des URG die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes besteht,
- die vorliegende Planung als plausibel befunden wird,
- aufgrund der Planung sowie des Gesellschafterdarlehens mit Rangrücktritt von einer positiven Fortbestandsprognose auszugehen ist und
- aufgrund des negativen Eigenkapitals und der Unsicherheiten und Risiken einer mittelfristigen Planung Tatsachen gegeben sind, welche die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wesentlich beeinflussen können.

Weiters wird im Prüfbericht festgehalten, dass

- keine Tatsachen festgestellt worden sind, welche den Bestand des Unternehmens gefährden,
- keine Verstöße gegen Gesetz, Gesellschaftervertrag oder Satzung zu erkennen sind und
- der Rechnungslegungsprozess keine wesentlichen Schwächen aufweist.

Der LRH hat im Zuge dieser Prüfung die Planung der Gesellschaft geprüft und versucht, künftige Risiken für das Unternehmen hervorzuheben.

In der Planung der HKB-KG wird zwar von einer Trendumkehr und von positiven Jahresergebnissen ab ca. 2016 ausgegangen, doch gilt es hier aus Sicht des LRH die Entwicklung genau zu verfolgen. Grundlagen der Planung sind ein konstanter Anstieg der Umsätze, gleichzeitig eine starke Reduktion der Investitionstätigkeit und ein Abbau

des Fremdkapitals. Dadurch wird mittelfristig mit einem entsprechenden Rückgang der Aufwandspositionen für Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen geplant.

Eine Entwicklung, wie in der Planung vorgesehen, würde auch zu einer sukzessiven Verbesserung der Kennzahlen gem. §§ 23 und 24 URG führen.

Aufgrund der Relevanz für die positive Fortbestandsprognose ist die Planung daher in den nächsten Jahren von der zuständigen Dienststelle des Landes – Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft einem genauen Vergleich mit dem tatsächlichen Geschäftserfolg zu unterziehen. Ebenso sollte die Entwicklung der Kennzahlen gemäß §§ 23 und 24 URG künftig genau beobachtet werden.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Dazu wird angemerkt, dass seitens der Abteilung 12 sowohl die Planung auf Monatsbasis jeweils mit den laufenden Ist-Zahlen verglichen wird als auch Kennzahlen entwickelt wurden, die jährlich auf Basis des Jahresabschlusses aktualisiert und mit den Vorjahren verglichen werden.

7.3 Planung HKB-KG von 2012 bis 2022

7.3.1 Mittelfristige Planung des Unternehmens

Vom Controlling der Gesellschaft wird jährlich eine **Planrechnung mit einer mittel- und langfristigen Vorschau** erstellt. Die Planung beinhaltet grundsätzlich eine Vorschau für die nächsten 15 Jahre und entspricht daher einer langfristigen Betrachtung. Der LRH hat das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der nächsten fünf Jahre gelegt, dies entspricht einer mittelfristigen Betrachtung.

Diese Planung beinhaltet zwei Tabellen:

Die erste Tabelle zur „**Entwicklung Bilanz**“ mit komprimierter Darstellung folgender Daten:

Bilanz, GuV, Cash-Flow-Berechnung, Investitionen, Abschreibungen, Jahresergebnis und Kennzahlen bezüglich Schulden, Rentabilität und Zinsaufwand.

Die zweite Tabelle zur „**Ertragslage**“ mit komprimierter Darstellung folgender Daten: Erlöse, Betriebskosten, sonstige ordentliche Aufwendungen, Cash-Flow sowie daraus resultierend das Jahresergebnis.

Die aktuelle Planung beinhaltet Daten der Vergangenheit seit dem Geschäftsjahr 2002/2003 sowie eine Hochrechnung des Jahres 2011/2012 und Plandaten bis zum Geschäftsjahr 2025/2026.

Der LRH hat die beiden Plandarstellungen jeweils für die vergangenen Zeitreihen sowie für die Planjahre bis 2021/2022 auf Seite 67 ff dargestellt.

Das Unternehmen ist aufgrund der hohen Verlustviträge aus der Vergangenheit bilanziell überschuldet. Im Jahresabschluss zum 31. Oktober 2011 wird ein negatives Eigenkapital iHv ca. T€-1.459 (Vorjahr: T€-1.281) ausgewiesen. Die fiktive Schuldentilgungsdauer gem. § 24 URG beträgt 18,2 Jahre.

Gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 URG besteht somit die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes.

Im Bericht der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung der Jahresabschlüsse zum 31. Oktober 2011 wird aus zwei Gründen dennoch von einer positiven Fortbestandsprognose ausgegangen. Zum einen aufgrund eines nachrangigen Gesellschafterdarlehens und zum anderen aufgrund der mittelfristigen Planung des Unternehmens. Laut dieser werden künftig positive Jahresergebnisse erzielt.

Der mittelfristigen Planung der HKB-KG kommt aus Sicht des LRH daher eine sehr hohe Bedeutung bei.

Die Planung geht mittelfristig davon aus, dass das Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 Gewinne erzielt. Das Fremdkapital der Gesellschaft hatte im Jahr 2008/2009 mit ca. € 12,5 Mio. den Höchststand erreicht, seitdem geht dieses kontinuierlich zurück. Die Planung sieht vor, dass die Gesellschaft den Bestand an Schulden (ohne Gesellschafterdarlehen) ab dem Geschäftsjahr 2020/2021 gänzlich abgebaut hat. 2023/2024 wären auch die beiden Gesellschafterdarlehen getilgt und das Unternehmen somit schuldenfrei.

Die Planung sieht weiters eine positive Eigenkapitalquote ab 2019/2020 vor.

Ausschlaggebend für die Trendumkehr laut Planrechnung ist insbesondere eine sehr starke Zurücknahme des Investitionsvolumens. Die letzte Großinvestition wurde 2008/2009 mit einem Gesamtvolumen von € 3,9 Mio. durchgeführt. Im Jahr 2009/2010 ging das Investitionsvolumen bereits auf unter € 0,5 Mio. zurück. Im Jahr 2011/2012 wurden Investitionen von weniger als € 0,1 Mio. durchgeführt.

Durch diese Reduktion des Investitionsprogramms werden Verbindlichkeiten abgebaut. Dies führt zu einem Rückgang des Zinsaufwandes.

Weiters werden künftig durch das geplante Ausbleiben von größeren Investitionen und dem Auslaufen der handelsrechtlichen Nutzungsdauer von Altanlagen die jährlichen

Abschreibungen sehr stark sinken. Die Abschreibungen betragen im Jahr 2011/2012 ██████ und werden für das Jahr 2021/2022 mit nur mehr T€ 190 eingeplant.

Der Rückgang des Zinsaufwandes als auch der Abschreibungen sollte sich laut Planung ab dem Geschäftsjahr 2016/2017 verstärken.

Diese beiden Faktoren, Senkung des Zinsaufwandes und der Abschreibungen, sind hauptauschlaggebend für die geplante Trendumkehr.

Die Erlöse werden vom Controlling künftig konstant mit Zuwachsraten von 2,5 % jährlich geplant.

Die Aufwandspositionen werden größtenteils ebenfalls mit jährlichen Steigerungen von 2,5 % geplant.

Der LRH hat die Entwicklung der Aufwandspositionen der Planung kritisch betrachtet und kommentiert. Das Controlling des Unternehmens wurde mit den kritischen Anmerkungen im Zuge der Prüfung konfrontiert und zur Stellungnahme eingeladen.

Planung HKB-KG „Entwicklung Bilanz“: Daten von 2002/03 bis 2011/12:



Quelle: Controlling der Gesellschaft; Fremdkapital gesamt = Gesellschafterdarlehen I +II + Fremdkapital

Planung HKB-KG „Entwicklung Bilanz“: Daten von 2010/11 bis 2021/22:



Quelle: Controlling der Gesellschaft; Fremdkapital gesamt = Gesellschafterdarlehen I +II + Fremdkapital

Planung HKB-KG „Ertragslage“: Daten von 2002/03 bis 2011/12:



Planung HKB-KG „Ertragslage“: Daten von 2010/11 bis 2021/22:



7.3.2 Kommentar des LRH zur mittelfristigen Planung

Erlöse:

Für die Erlöse wird mit konstanten jährlichen Steigerungsraten von 2,5 % geplant.

Die Planung setzt auf das aufgrund der getätigten Investitionen grundsätzlich hohe Erlösniveau des Jahres 2011/2012 auf, wobei in diesem Jahr laut Auskunft der GF durch einen späten Saisonstart und einem relativ späten Ostertermin Umsatzeinbußen zu verzeichnen waren. Laut Auskunft des Controllings wird nur mit Preis- und nicht mit Mengensteigerungen geplant, mögliche positive Effekte durch zusätzliche Hotelbetten in der Region oder durch die Ski-WM bleiben unberücksichtigt. Das Controlling bezeichnet die Planung daher als vorsichtig.

Der LRH kann die Planung der Erlöse nachvollziehen.

Personal:

Die mittelfristige Planung beinhaltet künftige jährliche Steigerungsraten im Personalaufwand im Ausmaß von 2,5 %. Dem steht ein durchschnittlicher Anstieg dieser Aufwandsposition zwischen 2007/2008 und 2010/2011 von über 8 % jährlich gegenüber. Damit ist der Personalaufwand seit 2007/2008 stärker angestiegen als die Umsatzerlöse.

Laut Auskunft der GF und des Controllings der Gesellschaft seien die erheblichen Anstiege der Personalaufwendungen in den letzten Jahren auf den verstärkten Einsatz von Eigenpersonal für Baumaßnahmen, auf Pistenverbreiterungen und dadurch vermehrten Präparierungsbedarf sowie auf den Betrieb der neu anstelle von Schleppliften gebauten Sesselbahnen zurückzuführen. Die Sesselbahnen würden sowohl im laufenden Betrieb als auch in der Revision mehr Personal benötigen als die zuvor bestehenden Schlepplifte. Künftig würden keine derartigen Steigerungen der Aufwendungen im Personalbereich erfolgen, da das Investitionsprogramm bis auf weiteres abgeschlossen sei.

Der LRH betrachtet im Sinne einer vorsichtigen Planung eine künftige Steigerung des Personalaufwandes im Ausmaß von jährlich 2,5 % grundsätzlich als knapp bemessen, kann aber die Argumentation der GF und des Controllings nachvollziehen.

Eine Planung des künftigen Anstiegs des Personalaufwandes um 3,0 % bis 3,5 % würde aus Sicht des LRH stärker Rücksicht nehmen auf allfällige künftige Steigerungen im Personalbereich (Kollektivvertragsabschlüsse, individuelle Erhöhungen, Biennalsprünge. etc.).

Instandhaltung:

Für die Instandhaltung (IH) wird von 2012 bis 2019 insgesamt mit einem Anstieg des jährlichen Aufwandes iHv von [REDACTED] geplant. Im gleichen Zeitraum soll der Aufwand für die Abschreibung aufgrund des starken Rückganges im Investitionsvolumen um jährlich [REDACTED] sinken.

Zugleich wird ab 2016/17 mit einer erheblichen Reduktion des Leasingaufwandes gerechnet.

Eine Rücknahme der Investitionen hat den Anstieg des durchschnittlichen Alters der Anlagen zur Folge.

So wurden zB der Ennslingalmliift 1980 und die Quattralpina 1992 errichtet, beides sind Liftanlagen der HKB-KG.

Die Instandhaltungsaufwendungen sind von 2004/2005 bis 2011/2012 um durchschnittlich jährlich knapp über 7 % gestiegen.

Das Unternehmen plant mit Erhöhungen des IH-Aufwandes im Ausmaß von 2,0 % für 2012/2013, von 4,6 % für 2013/2014, und in weiterer Folge für die restlichen Jahre mit 2,5 % jährlich.

Der LRH hinterfragt daher, ob bei der geplanten starken Reduktion der Investitionen und der daraus folgenden Alterung der Anlagen die Steigerung des Instandhaltungsaufwandes nicht zu gering geplant wurde.

Das Controlling des Unternehmens stellt in einer Stellungnahme gegenüber dem LRH fest, dass die erneuerte Beschneiungsanlage geringere Instandhaltungskosten verursachen würde und dass die notwendigen Erhöhungen der IH in der Planung berücksichtigt worden seien.

Die IH-Aufwendungen pro Sesselbahn und Jahr könnten mit [REDACTED] beziffert werden und würden sich bei den bestehenden Bahnen trotz des künftig reduzierten Investitionsvolumens nicht erhöhen.

Die Begründung für den künftigen Anstieg der IH-Aufwendungen durch das Controlling ist für den LRH nachvollziehbar.

Der LRH empfiehlt dennoch aus Gründen einer vorsichtigen Planung mit höheren Steigerungen zu rechnen.

Energie:

Der Energieaufwand im Unternehmen ist zwischen 2004/2005 und 2010/2011 insgesamt um 108 % gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung von 13 %.

Das Unternehmen plant künftige Steigerungen des Energieaufwandes in Höhe von 2,5 % jährlich ab 2012/2013.

Der Stromaufwand (vor Weiterverrechnung Stromkosten) hat sich in der HKB-KG zwischen 2006/2007 und 2010/2011 jährlich um durchschnittlich 7 % erhöht.

Das Controlling bezieht hierzu folgend Stellung:

„Der Energieaufwand hängt in erster Linie von der Intensität der Beschneigung ab, die sich direkt auf die Anzahl der Pistengerätetunden und den Treibstoffverbrauch auswirkt.

In den nächsten Jahren ist mit ähnlich intensiven Beschneigungsaktivitäten zu rechnen, wobei in schneereichen Wintersaisons auch deutlich geringere Kosten anfallen können.

Der mengenmäßige Verbrauch wird voraussichtlich auf dem aktuell hohen Niveau (Hohe Beschneigungsintensität in den letzten Jahren durch schneearme Winter und extreme Warmwetterperioden) bleiben.

Die Kostenpositionen werden bei einer angenommenen Inflation von durchschnittlich maximal 2 % (EZB-Ziel) generell um 2,5% valorisiert, wodurch somit in der Steigerung der gesamten Betriebskosten eine entsprechende Reserve berücksichtigt ist.

Bei einem deutlichen Anstieg des Wirtschaftswachstums in Europa können die Energiepreise höher steigen. In diesem Fall würden jedoch auch der Konsum und die Urlaubsausgaben mit positiven Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung stärker zunehmen.“

Weiters hat die GF dem LRH mitgeteilt, dass der zuletzt abgeschlossene Stromliefervertrag eine Preissenkung gegenüber den Verträgen der vergangenen Jahre ergeben hat.

Kommentar des LRH:

Das künftige Konsumverhalten der Skifahrer kann nicht exakt abgeschätzt werden, da dies neben der Kaufkraft der Konsumenten auch von vielen anderen Faktoren abhängt.

Die obige Argumentation der GF und des Controllings hinsichtlich der geplanten Steigerungen des Energieaufwandes ist für den LRH nachvollziehbar.

Eine künftige Steigerung von 2,5 % jährlich erscheint dem LRH dennoch als gering. Der LRH empfiehlt daher aus Gründen einer vorsichtigen Planung mit höheren Steigerungen zu rechnen.

Abschreibungsaufwand und Investitionsprogramm:

Auf Basis der geplanten starken Reduktion des Investitionsprogramms und des sukzessiven Auslaufens der Nutzungsdauer von bereits abgeschriebenen Anlagen sinkt der Abschreibungsaufwand ab 2016/2017 massiv. Von 2011/2012 bis 2022/2023 wird mit einem Rückgang des jährlichen Abschreibungsaufwandes im Ausmaß von [REDACTED] gerechnet.

Die Planung des Unternehmens sieht ein künftiges durchschnittliches jährliches Investitionsvolumen von [REDACTED] bis zum Jahr 2026 vor. Das durchschnittliche jährliche Investitionsvolumen zwischen 1998 und 2011 betrug inkl. Berücksichtigung der Inflation [REDACTED] (ohne Berücksichtigung der Inflation [REDACTED]).

Das Controlling hat die geplante Reduktion der Investitionen und Abschreibungen gegenüber dem LRH folgend begründet:

„Die Reinvestitionen in den Fuhrpark (Pistengeräte) sind im Leasingaufwand berücksichtigt. In der Vergangenheit wurden diese in der Regel über Kredite finanziert.

Die HKB verfügt über eine der modernsten Beschneigungsanlagen in Europa und sehr moderne Sesselliftanlagen. Die beiden Großinvestitionen Gipfelloift und Kaiblingalmbahn im Bereich der HKB sind realisiert.

Die Reinvestitionen in Kassensysteme, Parkplatz und restliche Infrastruktur erfolgen über die HKS und fließen in die Kostenverrechnung ein.

[...]

In der HKB könnte der Ersatz der Quattralpina als älteste Bahn (Baujahr 1992) ein Thema werden, wenn die Kapazitätsengpässe zunehmen. Als kuppelbare 4-Sesselbahn mit Wetterhauben ist sie immer noch eine moderne Bahn, die vollständig abgeschrieben und ausfinanziert ist. Somit bringt sie im Moment Cash-Flow, wobei der durchschnittliche Instandhaltungsaufwand nicht gravierend höher als bei den jüngeren Sesselliften ist.“

Kommentar des LRH:

Berücksichtigt man zwischen 1998 und 2011 keine Großinvestitionen über [REDACTED], so hat das Unternehmen in diesem Zeitraum im Schnitt jährlich [REDACTED] investiert. Der überwiegende Teil davon betrifft Investitionen unter [REDACTED]. Unter Berücksichtigung der Inflation beträgt der Durchschnitt dieser Kleininvestitionen zwischen 1998 und 2011 [REDACTED] pro Jahr.

Auch ohne die Durchführung von Großinvestitionen erscheint dem LRH das künftig eingeplante Investitionsvolumen iHv jährlich [REDACTED] daher als gering.

Theoretische Neuinvestitionen im Bereich Ennslingalmlift (Baujahr 1980) oder Quattralpina (Baujahr 1992) bzw. sonstige größere Investitionsvorhaben können jedenfalls mit dem geplanten Investitionsvolumen nicht abgedeckt werden.

Finanzierungsaufwand:

Das Controlling geht in seiner Planung von einem Marktzinsniveau von 0,75 % für 2012/2013 und 1,5 % für 2013/2014 aus. Ab 2014/2015 wird mit einem Marktzins von 2 % gerechnet.

Das Controlling rechnet in einer Stellungnahme gegenüber dem LRH aber tatsächlich aufgrund der Budgetproblematik der europäischen Länder sowie aufgrund der Wachstumsprognosen für Europa mit einem mittelfristig anhaltenden Zinsniveau von unter 1 %. Aus diesem Grund sei die vorliegende Planung als kaufmännisch vorsichtig zu betrachten.

Kommentar des LRH:

Die Gesellschaft ist überschuldet. Der derzeit sehr hohe Stand an Fremdkapital im Unternehmen bei einem gleichzeitig niedrigen Zinsniveau birgt aus Sicht des LRH das Risiko, dass bei einem künftigen Zinsanstieg im Euroraum der Zinsaufwand für die Gesellschaft stark steigt und das Jahresergebnis dadurch entsprechend belastet wird. In der Planung des Unternehmens sollten daher entsprechende Reserven für einen Zinsanstieg berücksichtigt werden.

Bei einem durchschnittlichen Fremdkapitalstand von knapp €11 Mio. – dies ist der Wert aus dem Jahresabschluss zum 31. Oktober 2012 – bedeutet ein Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt), dass der Zinsaufwand der Gesellschaft um ca. € 110.000,- pro Geschäftsjahr steigt.

Von Ende 2008 bis Ende 2009 ist das Zinsniveau um ca. 400 Basispunkte (4 Prozentpunkte) auf knapp unter 1 % gesunken. Steigt das Zinsniveau im Euroraum somit nur um die Hälfte im Ausmaß des Rückganges von 2008 auf 2009, also auf ein Marktzinsniveau von ca. 3 %, so würde dies zu einem Anstieg des Zinsaufwandes für das Unternehmen von ca. T€ 220 pro Jahr führen.

In der Planung des Unternehmens wird kurzfristig mit einem Referenzzinssatz (3-Monats Euribor) von 0,75 % bzw. 1,5 % gerechnet. Mittel- bis langfristig wird von einem Zinsniveau iHv 2 % ausgegangen.

Derzeit liegt der 3-Monats Euribor knapp über 0,2 %. Aus der Sicht des LRH ist es daher nachvollziehbar, in der Planung im kurzfristigen Bereich von einem geringen Zinsniveau auszugehen. Mittel- bis langfristig (zumindest ab 2016) sollte aus Sicht des LRH aber aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht von einem höheren Zinsniveau ausgegangen werden.

Ein mögliches Zinsrisiko sollte dadurch vom Unternehmen im stärkeren Ausmaß berücksichtigt werden. Dies sollte insbesondere dann der Fall sein, wenn ein Unternehmen überschuldet ist und daher einem überproportional hohen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt ist.

In der letzten vom Controlling durchgeführten Investitionsplanung (Almbahn 2011) wurde noch von einem mittel- bis langfristigen Zinsniveau von 3,0 % bis 3,5 % ausgegangen. Aufgrund der Senkung des Marktzinsniveaus im Euroraum revidierte das Controlling seine Zinsannahmen in weiterer Folge nach unten.

Zusammenfassende Stellungnahme des LRH zur Planrechnung der HKB-KG:

Insgesamt stellt der LRH zur Planung des Unternehmens fest, dass die Planannahmen für den LRH weitgehend nachvollziehbar sind.

Grundsätzlich wird sich das Ergebnis aufgrund des starken Rückganges des Investitionsvolumens und bei Einhaltung der sonstigen Planannahmen mittel- bis langfristig erheblich verbessern. Die Abschreibungen werden auf Basis der geplanten Investitionen mittelfristig stark sinken. Der Zinsaufwand sollte bei Einhaltung des Tilgungsplanes – dieser liegt dem LRH vor – und bei Anhalten eines niedrigen Marktzinsniveaus ebenfalls sinken.

Im Zinsbereich sowie bei der Höhe der Investitionen sollten aus Sicht des LRH jedenfalls mehr Reserven eingeplant werden.

Grundsätzlich vertritt der LRH den Standpunkt, dass bei der Erstellung von Planrechnungen ein kaufmännisches Vorsichtsprinzip anzuwenden ist und daher ausreichend Reserven zu berücksichtigen und einzuplanen sind.

Das größte Risiko im Aufwandsbereich sieht der LRH bei einem mittelfristigen Anstieg der Marktzinsen. Es sollte daher bei der Planung aus Gründen der kaufmännischen Sicherheit von einem mittelfristig höheren Zinsniveau als 2 % ausgegangen werden.

Der LRH empfiehlt der zuständigen Dienststelle des Landes – der A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft, die Einhaltung der mittelfristigen Planung unter Berücksichtigung der obigen Bemerkungen des LRH zu verfolgen.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Dazu wird angemerkt, dass seitens der Abteilung 12 sowohl die Planung auf Monatsbasis jeweils mit den laufenden Ist-Zahlen verglichen wird als auch Kennzahlen entwickelt wurden, die jährlich auf Basis des Jahresabschlusses aktualisiert und mit den Vorjahren verglichen werden.

Der Wirtschaftsprüfer hält in seinem Prüfbericht des Jahresabschlusses zum 31. Oktober 2011 fest, dass die Planung plausibel sei. Dennoch würde diese Unsicherheiten und Risiken beinhalten, welche die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen können.

8. ENTWICKLUNG PERSONALAUFWAND HKB-KG

Der LRH hat die Personalaufwendungen der Hauser Kaibling Bergbahnen für den Zeitraum von 2005/2006 bis 2010/2011 dargestellt und mit der gleichzeitigen Entwicklung der Umsatzerlöse verglichen.

Zum Personalaufwand werden Löhne, Gehälter, Aufwendungen für Abfertigungen, Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen, Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge sowie sonstige Sozialaufwendungen gezählt.

Zu den Umsatzerlösen zählen im Wesentlichen die Seilbahnerlöse sowie im geringen Ausmaß Bestandsveränderungen (BVÄ).

Jahr HKB-KG	Personalauf- wand €	Umsatzerlöse €
2005/2006	██████████	██████████
2006/2007	██████████	██████████
2007/2008	██████████	██████████
2008/2009	██████████	██████████
2009/2010	██████████	██████████
2010/2011	██████████	██████████
% Anstieg 2005/06 bis 2010/11	41,21 %	35,86 %

In der HKB-KG stieg der Personalaufwand (+ 41,21 %) im untersuchten Zeitraum stärker an als die Umsatzerlöse (+ 35,86 %).

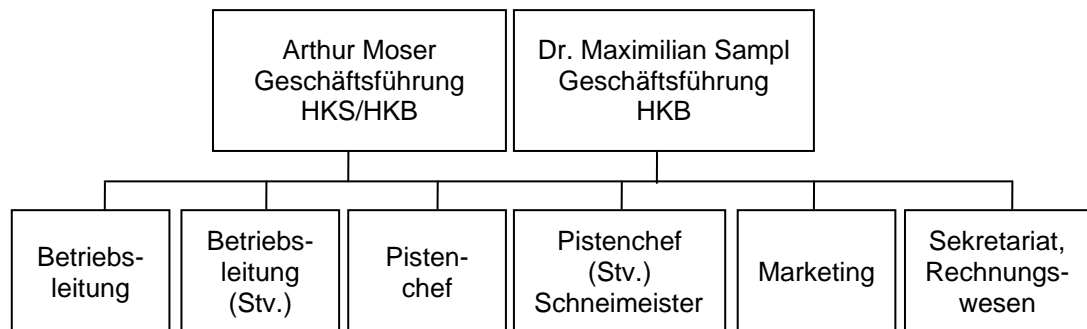
Begründet wird der überdurchschnittliche Anstieg der Personalkosten seitens des Unternehmens folgend:

- Die Baumaßnahmen der vergangenen Jahre haben einen vermehrten Eigenpersonaleinsatz erfordert.
- Durch den Ausbau von Skipisten ist ein höherer Personalbedarf durch Präparierung und Beschneidung entstanden.
- Der Ersatz von zwei Schleppliften durch kuppelbare Sesselbahnen (Gipfelbahn 2009 und Almbahn 2011) hat einen erhöhten Personalbedarf sowohl im Betrieb als auch in der Revision erforderlich gemacht.

9. INTERNE ORGANISATION

Das folgende Organigramm 2011/2012 der Hauser Kaibling Bergbahnen beinhaltet die operativ vor Ort tätigen Stellen. Diese sind sowohl für die Geschäftsabwicklung der HKS-KG als auch für jene der HKB-KG zuständig.

Für die obersten zwei Hierarchieebenen wurden dem LRH von den Bergbahnen folgende Stellen gemeldet:



Das Controlling ist ausgelagert und wird von einem ehemaligen GF der Hauser Kaibling Bergbahnen neben seiner Hauptbeschäftigung als GF einer anderen steirischen Seilbahngesellschaft durchgeführt.

10. INVESTITIONEN HKB-KG

Der LRH hat anhand der Anlagenverzeichnisse der HKB-KG die Investitionen seit Jänner 1998 – dem Zeitpunkt der letzten Prüfung durch den LRH – bis zum Oktober 2011 ausgewertet.

Die Auswertungen orientieren sich bis auf das Jahr 2011 am Kalenderjahr und nicht an den (unterjährigen) Geschäftsjahren.

Zusammengehörige Investitionen gemäß Anlagenverzeichnis von über €200.000,-- wurden als Großinvestitionen ausgewiesen.

Investitionen im Ausmaß von unter € 200.000,-- betreffen vor allem laufende Investitionen für zB Software, EDV-Anlagen, geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG), Werkzeuge, Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zum Teil sind in den Kleininvestitionen auch Liftprojekte enthalten (zB Übungs-Schlepplift). Der überwiegende Teil dieser Investitionen belief sich auf ein Volumen von unter €50.000,--.

Die dargestellten Summen entsprechen den historischen Anschaffungskosten.

In der Darstellung der Investitionssummen kann es Abweichungen gegenüber der Auflistung der Liftprojekte im Kapitel 4 „Technische Infrastruktur“ auf Seite 14 geben, da sich die Darstellung in Kapitel 4 an der Auflistung der Investitionssummen auf der Homepage „www.hauser-kaibling.at“ orientiert.

10.1 Investitionen von 1998 bis 2011

Summe 1998 bis 2011	Summe Großinvestition	Summe Kleininvestition
€ 13.966.514	€ 11.022.073	€ 2.944.441

Durchschnitt pro Jahr 1998 bis 2011	Durchschnitt pro Jahr Großinvestition	Durchschnitt pro Jahr Kleininvestition
€ 997.608	€ 787.291	€ 210.317

Datenquelle: HKB-KG; Auswertung durch LRH

Die HKB-KG hat bis 2003 keine großen Investitionen getätigt. Eine erhöhte Investitionstätigkeit begann erst ab 2003. In diesem Jahr wurde der HKB-KG auch das Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 2.870.000,-- gewährt.

In den Jahren zwischen 1998 und 2011 wurden insgesamt in der HKB-KG € 13.966.514,-- investiert. Das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen betrug € 997.608,--. Berücksichtigt man die jährliche Inflation so entspricht das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen einer heutigen Kaufkraft von ca. € 1,16 Mio.

In den Jahren ohne Großinvestitionen schwankten die gesamten jährlichen Investitionen zwischen ca. € 20.000,-- und ca. € 900.000,--.

Die **größten Investitionen der HKB-KG** in den Jahren 1998 bis 2011 waren:

Investition	€	Jahr
6-er Sesselbahn	4.061.877,--	2003
4-er Gipfelbahn	3.271.189,--	2009
Wasserverteilung und Ennswasser- entnahme 1998- 2011	1.921.293,--	1998 - 2011
Beschneigung 1998 - 2011	1.700.478,--	1998 - 2011
Speicherteich 1998 - 2011	1.000.113,--	1998 - 2011
Skipisten 1998 - 2011	733.438,--	1998 - 2011

Datenquelle: HKB-KG; Auswertung durch LRH

10.2 Langfristiger Investitionsplan von 2012 bis 2026

Das Controlling der HKB-KG hat eine Vorscheurechnung für die Entwicklung bis zum Geschäftsjahr 2025/2026 durchgeführt.

Diese Planung ist neben der Existenz des nachrangigen Gesellschafterdarlehens die Grundlage für die positive Fortbestehungsprognose für die HKB-KG durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Per 31. Oktober 2011 bestand in der HKB-KG eine bilanzielle Überschuldung (negatives Eigenkapital) von ca. €-1.459.000,-- (31. Oktober 2010: ca. €-1.281.000,--).

Anhand dieser langfristigen Planung würde die HKB-KG ab der Saison 2015/2016 ein positives Jahresergebnis erwirtschaften und ab der Saison 2019/2020 das negative Eigenkapital beseitigt sein. Grundlage dieser positiven Entwicklung wäre u. a. die Verringerung des Investitionsvolumens und damit einhergehend der Reduktion des Zins- und des Abschreibungsaufwandes.

Im Rahmen dieser Vorschau wurden die jährlichen Investitionen für die nächsten zehn Jahre bis 31. Oktober 2022 wie folgt geplant:

Jahr	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Investitionen HKB-KG in Tausend €						
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
	2024/25	2025/26	Summe 12 - 26		Durchschnitt	

Quelle: HKB-KG

Das für den Zeitraum von 2012 bis 2026 geplante durchschnittliche Investitionsaufkommen stellt sich im Vergleich zu den durchschnittlichen Investitionen der Vergangenheit (1998 – 2011) wie folgt dar:

Vergleich Investition HKB-KG:

HKB-KG in Tausend €	Durchschnittliche Investitionen			
	IST 1998 bis 2011 Buchhaltung	IST 1998 bis 2011 inkl. Inflation	PLAN 2012 bis 2026	PLAN-IST Differenz inkl. Inflation
Investitionen gesamt				
davon Großinvestitionen				
davon Kleininvestitionen				

Datenquelle: Hauser Kaibling Bergbahnen; Auswertung durch LRH

Das inflationsbereinigte durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen von 1998 bis 2011 in der HKB-KG übertrifft mit ca. € 1.156.000,-- das für 2010 bis 2026 geplante jährliche Investitionsvolumen von [REDACTED] bei weitem.

Die inflationsbereinigten durchschnittlichen jährlichen Kleininvestitionen zwischen 1998 und 2011 übertreffen mit jährlich ca. € 244.000,-- die geplanten Investitionen bis 2026 mit jährlich [REDACTED] bereits knapp.

Der Investitionsplan sieht für die nächsten Jahre keine Durchführung von Großinvestitionen vor. Unabhängig davon findet der LRH die Planung der Investitionen als knapp bemessen.

Ein höheres als das geplante künftige Investitionsaufkommen würde zu einem höheren Abschreibungsaufwand als auch zu einer höheren Zinsbelastung führen.

11. PRÜFUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die Prüfung der Jahresabschlüsse der HKB-KG erfolgt derzeit durch eine in Graz ansässige Wirtschaftsprüfungskanzlei. Diese Firma prüft die Jahresabschlüsse seit der Erstellung des Prüfberichtes zum 31. Oktober 2010.

Zuvor hat im Prüfungszeitraum bereits mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Oktober 2008 ein erster Wechsel des Wirtschaftsprüfers stattgefunden.

Somit hat es innerhalb des Prüfungszeitraumes zweimal einen Wechsel der mit der Prüfung beauftragten Wirtschaftsprüfungskanzleien gegeben. Insgesamt waren daher drei unterschiedliche Unternehmen mit dieser Tätigkeit beauftragt.

Es besteht somit eine freiwillige Rotation.

12. EINSCHAU IN DIE BUCHHALTUNG VOR ORT

Der LRH hat in die Buchführung der HKB-KG vor Ort Einsicht genommen. Hierbei wurden schwerpunktmäßig folgende Prüfungen durchgeführt:

Zum freiwilligen Sozialaufwand:

Die Konten 6790 "Sonstige freiwillige Soz. Aufwendungen" sowie 6572 „Aufwand Betriebsausflug“ von 2008/2009 bis 2010/2011 weisen in der HKB-KG folgende Salden auf:

	6790 Sonstige freiwillige Soz. Aufwendungen HKB-KG	6572 Betriebsausflug HKB-KG
2008/09	17.350,41	0
2009/10	13.724,47	0
2010/11	9.745,46	0

Datenquelle: HKB-KG

Der LRH empfiehlt die Erstellung einer Beteiligungsrichtlinie für alle Beteiligungen des Landes, die u. a. ein einheitliches Vorgehen bei der Gewährung von freiwilligen Sozialleistungen vorsieht.

Zur Skontoausnutzung:

In den in Form von Stichproben vom LRH eingesehenen Eingangsrechnungen wurde kein Skontoabzug vorgenommen. Es wurde kein Vermerk auf den Belegen vorgenommen. Die Beträge wurden ohne Skontoabzug bezahlt und verbucht.

Mögliche Skonti betragen zwischen 2 % und 5 %.

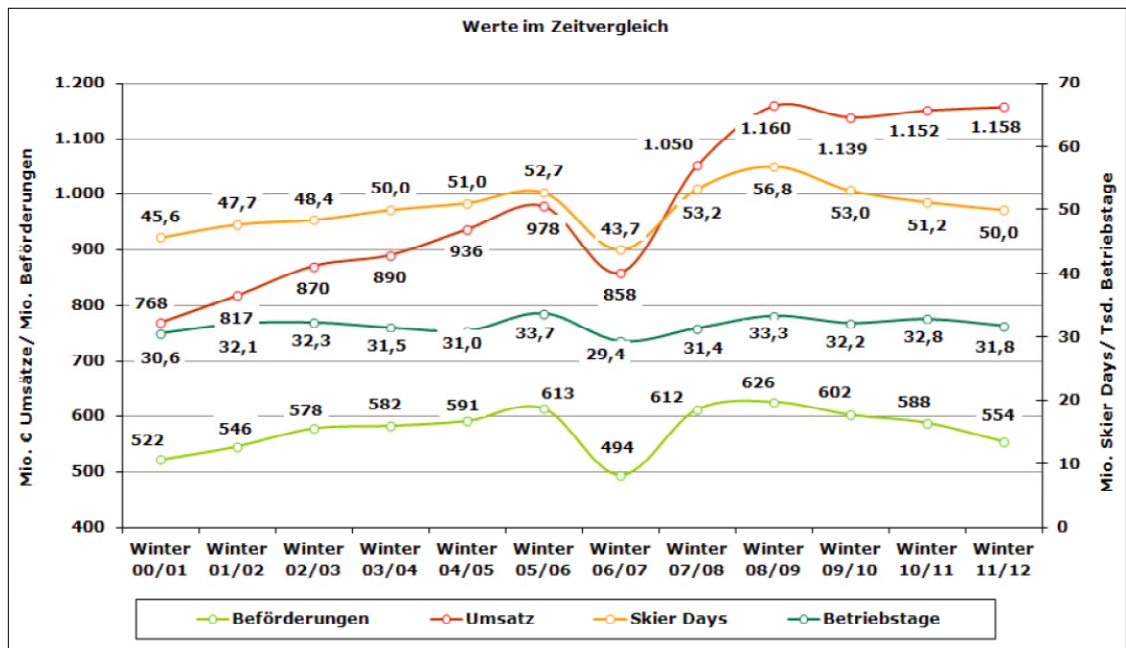
Der LRH empfiehlt, Skonti nach Möglichkeit auszunutzen.

13. ENTWICKLUNGEN

13.1 Stagnation am Markt

Sowohl Skier Days als auch Beförderungen sind seit der Saison 2008/2009 rückläufig.

In einer Studie der Manova GmbH gibt es folgenden Zeitvergleich für die Saisonen 2000/2001 bis 2011/2012.



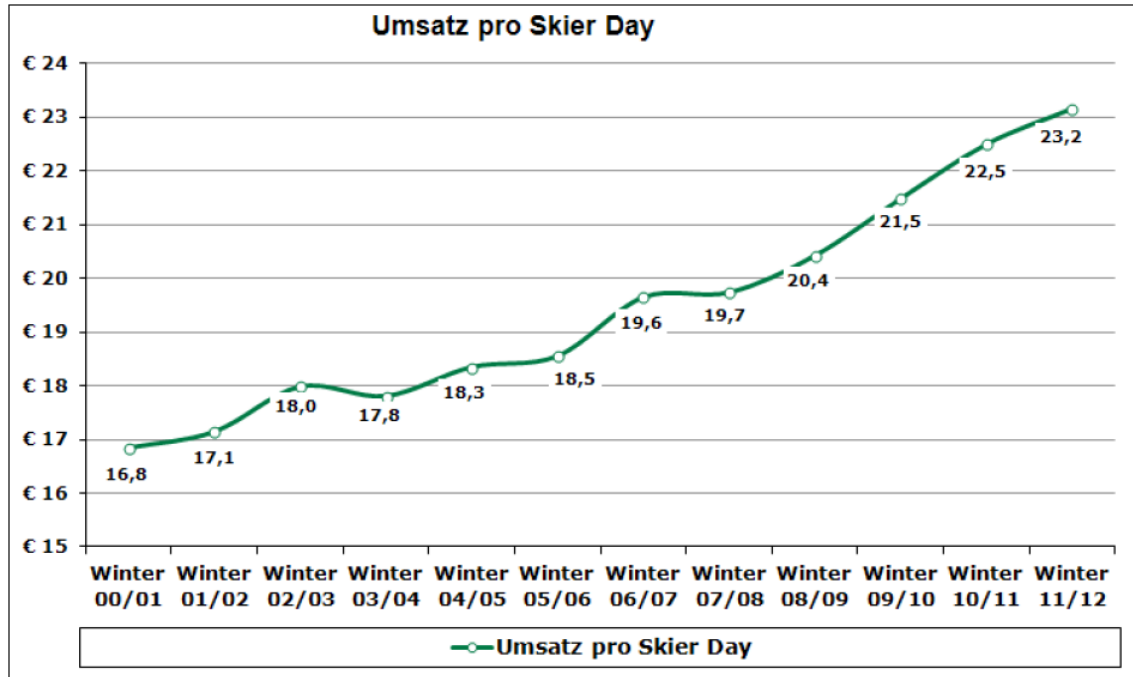
Quelle: WKO „Wirtschaftsbericht der Seilbahnen“ / Studie der Manova GmbH

Anhand dieser Grafik ist gut ersichtlich, dass sich sowohl Beförderungen als auch Skier Days langfristig zurück entwickelt haben. Die Anzahl der Skier Days entspricht mit 50 Mio. exakt dem Wert von 2003/2004. Die Beförderungen 2011/2012 erreichen mit 554 Mio. in etwa den Wert der Saison 2001/2002.

Gleichzeitig sind die Umsätze seit 2008/2009 auf einem nominell hohen Niveau, dieser Wert ist aber nicht inflationsbereinigt.

Unter Berücksichtigung der Inflation stellt sich die Entwicklung der Umsätze seit 2008/2009 eher als Rückgang statt als Stagnation dar.

Aufschluss über die oben dargestellte Entwicklung der Tagesumsätze ergibt folgende Grafik über die Umsätze pro Skier Day:



Quelle: WKO „Wirtschaftsbericht der Seilbahnen“ / Studie der Manova GmbH

Der Umsatz pro Skier Day hat sich von 2000/2001 mit € 16,8 bis zur Saison 2011/2012 auf € 23,2 erhöht. Dies entspricht einem Anstieg der Durchschnittspreise von Liftkarten in diesem Zeitraum in einem Ausmaß von 38,1 %.

Gemäß VPI 2000 der Statistik Austria hat es im gleichen Zeitraum eine Inflation im Ausmaß von ca. 23,8 % gegeben. Somit sind österreichweit die durchschnittlichen Liftkartenpreise weit über das Inflationsniveau hinaus gestiegen.

Dieser Anstieg der Liftkartenpreise erklärt auch, dass trotz Rückganges der Skier Days und der Beförderungen die Umsätze dennoch auf hohem Niveau nominell stagnieren.

Die Beförderungszahlen stagnieren österreichweit, Umsatzsteigerungen lassen sich nur aufgrund von Preiserhöhungen erzielen. Eine Hochpreispolitik stößt letztendlich aber dort an ihre Grenzen, wo weitere Preissteigerungen zu verstärkten Beförderungsrückgängen führen. Sind die Möglichkeiten von Unternehmen zur Steigerung der Erlöse aber eingeschränkt, so verbleibt als zweite Steuerungsmöglichkeit allein die Beeinflussung der Kosten.

Der LRH sieht sich auf Basis dieser statistischen Daten bestätigt, aus Gründen der Kostenreduktion eine möglichst weitgehende Kooperation zwischen dem Hauser Kaibling und benachbarten Skigebieten, insbesondere der Planai-Hochwurzten-Bahnen Gesellschaft m.b.H., zu empfehlen.

Stellungnahme des Herrn Ersten Landeshauptmannstellvertreters Hermann Schützenhöfer:

Die Abteilung 12 ist bestrebt, Synergien zwischen PHB und dem Hauser Kaibling soweit wie möglich zu realisieren. Seitens der Abteilung 12 wurde bereits eine engere Kooperation zwischen den beiden Skibergeren initiiert. Dazu haben einige Workshops über mögliche Synergiepotentiale mit den Geschäftsführern der beiden Unternehmen stattgefunden. Nunmehr wurde der Geschäftsführer der PHB vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragt, in Zusammenarbeit mit einem externen Seilbahnexperten das bestehende Positions- bzw. Strategiepapier weiter zu entwickeln und dabei besonderes Augenmerk auf mögliche Synergien mit den benachbarten Skibergeren Hauser Kaibling und Reiteralm zu legen.

13.2 Veränderungen des Klimas

Die Studien zum Tourismus im Klimawandel in Österreich (Joanneum Research, Band VI, Herausgeber Franz Prettenthaler und Herbert Formayer, 2011, ÖAW) beschäftigen sich mit der regionalwirtschaftlichen Bedeutung des Klimawandels für die österreichischen Tourismusgemeinden.

Österreich erwirtschaftet der Studie zufolge von allen industrialisierten Nationen den höchsten Anteil seines BIP/Kopf im Tourismussektor. Weiter gewinnt der Wintertourismus hinsichtlich des erzielten Einkommens gegenüber dem Sommertourismus zunehmend an Bedeutung. **Für viele alpine Regionen stellt der Wintertourismus eine Haupteinnahmequelle dar, die Schneesicherheit und damit die Beschneigung zählen dabei zu den entscheidenden Faktoren des touristischen Angebotes.** Die österreichische Wirtschaft hängt stark vom Tourismus ab. Dies bedingt, dass Veränderungen aufgrund des Klimawandels den wirtschaftlichen Erfolg des Tourismus stark beeinflussen können.

Die Studie kommt zum Schluss, dass man mit **entsprechendem technischen und finanziellen Einsatz bis zur Hälfte des Jahrhunderts in nahezu allen österreichischen Skigebieten die Schneesicherheit auf den Pisten sicherstellen könne.** Ob jedoch der steigende Wasserbedarf ökologisch sinnvoll sichergestellt werden kann und ob sich der hohe finanzielle Aufwand für die Gerätschaft und den steigenden Energieverbrauch ökonomisch rentiert, muss für jedes Skigebiet einzeln untersucht werden.

In der Studie werden als klassische künftige Anpassungsmöglichkeiten der Regionen u. a. Maßnahmen wie eine Eigenkapitalbereitstellung, Versicherungen oder regionale oder nationale Fonds genannt.

Die Hauser-Kaibling Bergbahnen haben durch die getätigten Investitionen der letzten Jahre ein hochmodernes Beschneigungssystem geschaffen. Dieses umfasst die entsprechende Anzahl an Schneekanonen, Wasserentnahmestellen, Leitungen, Pumpsystemen und Speicherteichen. Eine Beschneigung bei einer Grenztemperatur von -1°C – dies ist laut obiger Studie zur Bewältigung der klimatischen Bedingungen künftig notwendig – sei laut Auskunft der GF bereits heute möglich.

Aus der Sicht des LRH ist trotz der bereits getätigten Investitionen ein steigender Kostendruck aufgrund des Klimawandels zu erwarten (zB Erhöhung der Beschneiintensitäten, steigende Energiepreise, Wartung der Maschinen). Dies spricht für das Eingehen von möglichst weitgehenden Kooperationen mit anderen Skigebieten, insbesondere mit der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H., um die Kostenstruktur zu optimieren.

Der LRH sieht beispielhaft folgende sich in der Intensität steigernde grundsätzliche Möglichkeiten zur Senkung von Kosten bzw. Hebung von Erlösen innerhalb der Schladminger 4-Berge-Skischaukel. Zum Teil werden Kooperationen (zB Marketing) bereits umgesetzt:

- Kooperationen in der Schulung von Mitarbeitern
- Einkaufsgemeinschaften
- gemeinsame Nutzung von technischer Infrastruktur
- Kooperationen im Bereich Marketing
- Personal-Pools
- gemeinsame Nutzung des Overheads
- Synergien im Sommerbetrieb (zB im Marketing)
- Zusammenlegung von Organen (zB Aufsichtsräten)
- Zusammenlegung von Gesellschaften
- Verkauf von Gesellschaftsanteilen

Der LRH hat im Rahmen dieser Prüfung, auch im Hinblick auf die derzeitige Ergebnissituation am Hauser Kaibling und dem negativen Eigenkapital der HKB-KG, die Thematik der Kooperation mit anderen Gesellschaften mehrfach angesprochen. Ziel sollte es sein, die Kosten- und Erlössituation am Berg soweit wie möglich zu verbessern. Dies natürlich unter der Prämisse, dass die technische Infrastruktur und das Kundenservice am derzeit hohen Niveau beibehalten werden.

Zur forcierten Bewerbung von Kindern und Jugendlichen empfiehlt der LRH verstärkte Kooperationen der Hauser Kaibling Bergbahnen mit kleineren steirischen Skigebieten, insbesondere in der Nähe von Ballungsräumen.

Dem Rückgang an Skifahrern durch ein verändertes Freizeitverhalten sowie aufgrund eines demographischen Wandels sollte entgegengewirkt werden.

Die GF der Hauser Kaibling Bergbahnen hat zu bereits umgesetzten Kooperationen mit anderen Skigebieten wie folgt Stellung genommen:

„Ad Kooperation mit anderen Skigebieten und insbesondere Planai:

*Es ist festzuhalten, dass hinsichtlich **gemeinsamer Einkauf** bereits in wichtigen Bereichen sowohl regional als auch überregional mit anderen Skigebieten sehr eng kooperiert wird.*

Die österreichischen Seilbahnen organisieren bereits seit den neunziger Jahren den Wareneinkauf für Instandhaltung, Treibstoff, sonstige Betriebsstoffe, Bürobedarf und Investitionsgüter (zB Rohrleitungen, Stromkabel für Beschneiungsanlagen) über die Einkaufsgemeinschaft Pool Alpin, an dem ein Großteil aller österreichischen Seilbahnen beteiligt ist. Durch die großen Mengen können entsprechende Rabatte für die großen wie auch die kleinen Unternehmen verhandelt werden.

*Die notwendigen **Versicherungen** werden von den großen steirischen Skigebieten gemeinsam mit mittleren und kleinen Skigebieten in Form von Bündelversicherungen eingekauft. Durch das große Volumen profitieren sowohl die großen als auch die kleinen Teilnehmer. Besonders als kleines Unternehmen wären sonst gravierend höhere Prämien zu zahlen.*

*In der Region Schladming werden die **Strompreise** unter den einzelnen Unternehmen verglichen und mit der Energie Steiermark AG entsprechend verhandelt.*

*Im Bereich des **Marketing** arbeiten über den Marketingverbund Ski Amadé 22 Gesellschaften zusammen und erreichen durch Bündelung der Geldmittel ein Gesamtbudget von mehr als EUR 4,8 Mio.*

*Zusätzlich werden **Mitarbeiterschulungen** über Ski Amadé gemeinsam organisiert und durchgeführt.*

*Regional wird besonders über die Schladming Dachstein Marketing GmbH in der **Vermarktung der Region** sehr eng zusammengearbeitet, wobei die Seilbahnen eine sehr wesentliche Rolle übernehmen.*

*Die **Marketingabteilungen von Hauser Kaibling, Planai und Reiteralp** koordinieren den Werbeauftritt der einzelnen Skiberge im Rahmen von regelmäßigen Meetings, wobei jeder Skiberge die Vier-Berge-Schaukel und Ski Amadé in der Werbung mittransportiert.“*

Die zuständige Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport hat dem LRH bezüglich einer näheren Kooperation mit der PHB Folgendes mitgeteilt:

„Seitens der Abteilung 12 wurde bereits eine engere Kooperation zwischen den beiden Skibergeren initiiert, dazu haben auch schon erste Workshops über mögliche Synergiepotentiale mit den Geschäftsführern stattgefunden.“

Der LRH legte das Ergebnis seiner Überprüfung in der am 28. Februar 2013 abgehaltenen Schlussbesprechung ausführlich dar.

Teilgenommen haben:

vom Büro des Herrn Ersten
Landeshauptmannstellvertreters
Hermann Schützenhöfer:

Verena KORHERR

von der Abteilung 12 Wirtschaft,
Tourismus, Sport:

Mag. Elisabeth REPNIK

von der Hauser Kaibling Betriebsgesell-
schaft m.b.H. & Co KG:

Arthur MOSER

Dr. Maximilian SAMPL

Mag. Bernhard SCHWISCHEI

vom Landesrechnungshof:

LRH-Dir. Dr. Johannes ANDRIEU

Mag. Georg GRÜNWALD

Mag. Robert HERLER

14. FESTSTELLUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Der LRH überprüfte die Gebarung der **Hauser Kaibling Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co. KG**.

Da der Prüfungszeitraum rückwirkend fünf Geschäftsjahre umfasst, erstreckt sich dieser somit vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2011.

Nach Durchführung des Anhörungsverfahrens ergeben sich nachstehende Feststellungen und Empfehlungen:

- Derzeit bestehen am Hauser Kaibling 11 Liftanlagen.
- Die Gesamtförderleistung beträgt 16.000 Personen pro Stunde.
- Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die technische Infrastruktur bezüglich Liftanlagen und Beschneigungstechnik am Hauser Kaibling aufgrund ständiger Reinvestitionen auf sehr hohem und zeitgemäßem Niveau befindet.
- Die gesellschaftsrechtliche Situation am Hauser Kaibling ist über Jahrzehnte historisch gewachsen und stellt sich äußerst komplex dar.
- Am Berg bestehen mit der HKS-KG, der HKB-KG, der Sampl-KG sowie der Höfi Express GmbH vier operativ tätige Gesellschaften. Diese Gesellschaften sind durch unterschiedlichste Rechts- bzw. Beteiligungsverhältnisse sowie durch Leistungsaustausch untereinander verbunden.
- Gesellschafter der HKB-GmbH sind seit der Gründung 1991 mit einem Anteil von je 50% die HKS-KG und die Sampl-KG [Anmerkung: bis zum 1. November 1998 noch Sampl-OHG].
- Komplementärgesellschaft der HKB-KG ist die HKB-GmbH.
- Kommanditisten sind seit der Gründung zu jeweils 50% die HKS-KG sowie die Sampl-KG.
- Die Bezahlung der vom Land entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates der HKS-KG erfolgt nach Auskunft der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport derzeit auf Basis des Regierungssitzungsbeschlusses vom 17. Dezember 2007. Gemäß diesem Beschluss hat grundsätzlich das Land Steiermark die vom Land entsandten Vertreter zu honorieren.

- **Unabhängig von der derzeit geltenden Regelung wiederholt der Landesrechnungshof seine Empfehlung, wonach die Bezüge für Kontrollorgane von der jeweiligen Gesellschaft und nicht vom Land Steiermark bezahlt werden sollten. Dadurch kann dem Prinzip der Kostenwahrheit durch eine bessere Zuordnung der Kosten entsprochen werden.**

- Der Landesrechnungshof hat von der zuständigen Abteilung des Landes A12 Wirtschaft, Tourismus, Sport auch die Bezüge der vom Land entsandten Aufsichtsräte in die Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. angefordert. Die Aufsichtsratsbezüge dieser Organe werden zu über 60 % von der Gesellschaft und der restliche Teil vom Land bezahlt.

- **Jedenfalls sollte die Aufwandsentschädigung für alle Beteiligungen des Landes einheitlich und in einer Beteiligungsrichtlinie geregelt sein.**

- Die Geschäftsführung der HKB-KG ist mit jener der HKB-GmbH personenident. Dies sind Arthur Moser und Dr. Maximilian Sampl.

- Die bilanzielle Situation der HKB-KG stellt sich zum Jahresabschluss 31. Oktober 2011 folgend dar: Aufgrund der hohen Verlustvorträge aus der Vergangenheit weist die Gesellschaft ein negatives Eigenkapital in Höhe von € -1.459.406,11 aus (Vorjahr € -1.281.928,39).

- Die Umsatzerlöse sind im betrachteten Prüfzeitraum stark gestiegen (T€ ██████ im Jahr 2006/2007 gg. T€ ██████ im Jahr 2010/2011). Insgesamt beträgt das Ausmaß der Steigerung ██████ bzw. mehr als 29 %.

- Der Anstieg der Umsatzerlöse 2009/2010 um ██████ erfolgte vor allem aufgrund der Errichtung der neuen Gipfelbahn. Durch den Bau dieser kuppelbaren 4er-Sesselbahn anstelle des alten Schleppliftes konnte eine wesentliche Steigerung der Frequenzen erzielt werden.

- Die Gesellschaft hat durchgehend im Prüfungszeitraum Verluste erzielt. Im Jahr 2010/2009 betrug der Verlust T€ -177.

- Das Fremdkapital im Unternehmen ist im Prüfungszeitraum um über € 3,5 Mio. auf ca. € 11,7 Mio. angestiegen. Dieser Anstieg betrifft zum überwiegenden Teil die Zunahme von Verbindlichkeiten der HKB-KG bei der HKS-KG. So stiegen die saldierten Verbindlichkeiten der HKB-KG an die HKS-KG aus einem Gesellschafterdarlehen sowie aus Verrechnungskonten von ██████ im Jahr 2007 auf ██████ im Jahr 2011.

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um [REDACTED] von [REDACTED] zum 31. Oktober 2007 auf [REDACTED] zum 31. Oktober 2011 gestiegen.
- Das Sachanlagevermögen hat sich im Zeitraum von 2007 bis 2011 um ca. € 2,6 Mio. auf insgesamt ca. € 9,3 Mio. erhöht. Dies entspricht einem Anstieg um 39,5 %. Dieser starke Anstieg spiegelt die hohe Investitionstätigkeit der Gesellschaft bis zum Jahr 2010 wider.
- Im Bericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss 2011 wird vermerkt, dass keine Überschuldung im Sinne des Insolvenzrechts besteht. Dies wird durch eine positive Prognoserechnung mit einer erwarteten deutlichen Ergebnisverbesserung in den nächsten Jahren sowie mit einem von der HKS-KG und der Sampl-KG gewährten nachrangigen Gesellschafterdarlehen begründet.
- Der Personalaufwand ist im Prüfungszeitraum insgesamt um ca. 38 % gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von über 8 %.
- Der sonstige betriebliche Aufwand stellt in der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens die größte Position dar und ist im Prüfungszeitraum stetig gestiegen. Die stärksten Anstiege betreffen hier den Stromverbrauch, die Werbung, Treibstoffe sowie das Leasing von Anlagevermögen.
- Weiters wird im Prüfbericht festgehalten, dass keine Tatsachen festgestellt worden sind, welche den Bestand des Unternehmens gefährden, keine Verstöße gegen Gesetz, Gesellschaftervertrag oder Satzung zu erkennen sind und der Rechnungslegungsprozess keine wesentlichen Schwächen aufweist.
- In der Planung der HKB-KG wird zwar genauso wie in der HKS-KG von einer Trendumkehr und von positiven Jahresergebnissen ab ca. 2016 ausgegangen, doch gilt es auch hier die Entwicklung genau zu verfolgen. Die Annahmen der Planung würden auch zu einer sukzessiven Verbesserung der Kennzahl „fiktive Schuldentilgungsdauer“ sowie der Eigenmittelquote (§§ 23 und 24 Unternehmensreorganisationsgesetz) führen.
- Insgesamt stellt der Landesrechnungshof zur Planung des Unternehmens fest, dass die Planannahmen weitgehend nachvollziehbar sind.
- Im Zinsbereich sowie bei der Höhe der Investitionen sollten aus Sicht des Landesrechnungshofes jedenfalls mehr Reserven eingeplant werden.

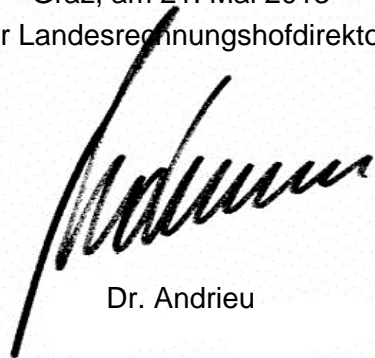
- **Grundsätzlich vertritt der Landesrechnungshof den Standpunkt, dass bei der Erstellung von Planrechnungen ein kaufmännisches Vorsichtsprinzip anzuwenden ist und daher Reserven zu berücksichtigen und einzuplanen sind.**
- Das größte Risiko im Aufwandsbereich liegt bei einem kurz- bis mittelfristigen Anstieg der Marktzinsen.
- **Aufgrund der Relevanz für die positive Fortbestandsprognose ist die Planung daher in den nächsten Jahren von der zuständigen Dienststelle des Landes – Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Sport – sowie den Organen der Gesellschaft einem genauen Vergleich mit dem tatsächlichen Geschäftserfolg zu unterziehen.**
- **Ebenso sollte die Entwicklung der Kennzahlen gemäß §§ 23 und 24 Unternehmensreorganisationsgesetz künftig genau beobachtet werden.**
- Im untersuchten Zeitraum sind die Umsatzerlöse (+ 35,86 %) der HKB-KG im geringeren Ausmaß gestiegen als die Personalaufwendungen (+ 41,21 %).
- Begründet wird der überdurchschnittliche Anstieg der Personalkosten seitens des Unternehmens mit einem vermehrten Eigenpersonaleinsatz für Baumaßnahmen, dem Ausbau der Skipisten sowie dem Ersatz von zwei Schleppliften durch Sesselbahnen.
- In den Jahren zwischen 1998 und 2011 wurden in der HKB-KG insgesamt € 13.966.514,-- investiert. Das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen betrug € 997.608,--. Berücksichtigt man die jährliche Inflation, so entspricht das durchschnittliche jährliche Investitionsaufkommen einer heutigen Kaufkraft von ca. € 1,16 Mio.
- Die größten Investitionsbereiche der HKB-KG zwischen 1998 und 2011 betreffen die Bereiche Schnee-Erzeugung sowie den Bau von Bergbahnen.
- Der Investitionsplan beinhaltet für die nächsten Jahre keine Großinvestitionen. Die Planung sieht ein durchschnittliches jährliches Investitionsaufkommen von € 229.000,-- vor. Der Landesrechnungshof findet die Planung der Investitionen als knapp bemessen.

- Eine Richtlinie für alle Beteiligungen des Landes, die möglichst einheitliche Vorgaben und Standards für die finanziellen, rechtlichen sowie organisatorischen Grundlagen einer Beteiligungsverwaltung festlegt, existiert nicht.
 - **Der Landesrechnungshof empfiehlt wiederholt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die eine solche Beteiligungsrichtlinie des Landes erstellt.**
 - **Weiters empfiehlt der Landesrechnungshof, Skonti nach Möglichkeit auszunutzen.**

- Die Beförderungszahlen stagnieren österreichweit, Umsatzsteigerungen lassen sich nur aufgrund von Preiserhöhungen erzielen. Österreichweit sind die durchschnittlichen Liftkartenpreise weit über das Inflationsniveau hinaus gestiegen.
 - **Der Landesrechnungshof sieht sich auf Basis dieser statistischen Daten bestätigt, aus Gründen der Kostenoptimierung eine möglichst weitgehende Kooperation zwischen dem Hauser Kaibling und benachbarten Skigebieten, insbesondere der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. zu empfehlen.**

Graz, am 21. Mai 2013

Der Landesrechnungshofdirektor:



Dr. Andrieu